FOLGE 61 | JAHRGANG 2021 | DEZEMBER 2021

Blätter der Stille Nacht Gesellschaft

FORSCHUNG. VERMITTLUNG. VERNETZUNG.

Unsere schöne Madonna

Mariapfarr feierte die „Heimkehr“ der Marienstatue als Kopie

SEITEN 4 BIS 9

Der Priester Franz Xaver Gruber

Der Enkel des „Stille-Nacht!“-Komponisten wirkte auch als Chorregent und Organist in Meran.

SEITEN 10 BIS 15

GEMEINDEN

04 „Unsere schöne Madonna von Mariapfarr ist heimgekehrt“
Eine besondere Beziehungsgeschichte, erlebt und beschrieben von Basilikos Pfarrer Bernhard Basilikos hier streichen Rohrmoser am 15. August 2021

FORSCHUNG

10 Der Priester Franz Xaver Gruber
Isabella Schenk erforschte die Ära des Enkels Franz Xaver Gruber in Meran. Vom Himmel singen: Der Chorregent und Organist

MUSEEN

16 Museum Innviertler Volkskundehaus in Ried im Innkreis
Das Innviertler Volkskundehaus hat mehrere Schwerpunkte: Werke der Bildhauerfamilie Schwanthaler, Rieder Stadtgeschichte, Galerie und Stille-Nacht-Krippe

MENSCHENBILD

18 Anna Holzner
Die Halleinerin hat mit umfangreichem Engagement das Umfeld von Franz X. Gruber und „Stille Nacht!“ erforscht.

GESELLSCHAFT

21 Stille-Nacht-Briefmarke
Die Oberndorfer Stille-Nacht-Krippe in Ried dient heuer als Motiv für die Briefmarke der Gesellschaft. Der Stille-Nacht-Sonderstempel in Oberndorf ist dem Jubiläum „20 Jahre Stadt“ gewidmet. Wieder Sonderpostamt im Oberndorfer Bruckmannhaus

25 „Stille Nacht!“ am Heiligen Abend in Bethlehem erlebt
Der Moderator erzählt in seinem Buch darüber, wie er in einer für ihn schwierigen Zeit das Lied erlebte.

HINWEISE

22 Museen, Wege und Veranstaltungen
Auf den Seiten 23 bis 31 gibt es eine Übersicht über die Stille-Nacht-Museen, Stille-Nacht-Wege und die Veranstaltungen im Advent.

DIGITAL-ARCHIV DER STILLE NACHT GESELLSCHAFT

www.stillenacht.at/digitalarchiv

205 Jahre: Mohr schreibt das Gedicht

1816: Der Priester Joseph Mohr verfasst in Mariapfarr, seiner ersten Dienststelle, und dem Ort seiner Vorfahren, ein Gedicht, das er zwei Jahre später in Oberndorf in die Melodie seines Freundes Franz Xaver Gruber einbringt und es entstand das Lied „Stille Nacht!“

200 Jahre: Mohr auf Wanderschaft

1821: Der Hilfspriester Joseph Mohr geht wieder auf Wanderschaft: Er verlässt die Pfarre Golling, in der ein Jahr wirkte, und wird Coadjutor in der Pfarre Vigaun und leistet Aushilfe in Adnet und Krispl. Auch hier bleibt er nur ein Jahr und kommt nach Anthering. Die Gitarre immer dabei.

185 Jahre: Autograph IV in Hallein

1836: Das Autograph IV für zwei Solostimmen, vierstimmigen Chor, Flöte, zwei Klarinetten, Fagott, zwei Hörner, zwei Violinen, Viola, Kontrabass und Orgel vom 12. Dezember 1836; es ist im Stille-Nacht-Museum des Keltenmuseums Hallein aufbewahrt.

Neue Ausbildung „Stille Nacht vermitteln“

Im Februar 2022 startet die Stille Nacht Gesellschaft einen neuen Kurs der vielfach bewährten Ausbildung „Stille Nacht vermitteln“. Diese viertägige Ausbildung richtet sich an

- Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Stille-Nacht-Museen,
- der Stille-Nacht-Gemeinden,
- der Tourismusverbände sowie an
- Fremdenführerinnen und Fremdenführer.

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer erhalten von Februar bis Mai 2022 an jeweils einem Kurstag im Monat einen wissenschaftlich fundierten Überblick über alles Wissenswerte rund um „Stille Nacht! Heilige Nacht!“.

Die vier Ausbildungstage finden in vier Stille-Nacht-Gemeinden statt. Dabei steht jeweils ein Schwerpunktthema im Mittelpunkt:

Mariapfarr: Autoren und Entstehung; Burghausen/Hochburg-Ach: Die Verbreitung; Oberndorf/Lamprechtshausen-Arnsdorf: Das Umfeld; Wagrain: Die Vermittlung.

In Mariapfarr und Oberndorf geht es vor allem um den sozial engagierten Joseph Mohr. In Burghausen und Hochburg-Ach wird Franz Xaver Gruber im Mittelpunkt stehen. In Oberndorf und Lamprechtshausen-Arnsdorf geht es zusammenfassend um beide.

Die Kursgebühr für alle vier Ausbildungstage beträgt 180 Euro (inklusive Pausengetränke und Mittagessen).

Wegen der begrenzten Teilnehmerzahl wird eine rasche Anmeldung empfohlen.

- Ausbildungstage sind:

26. Februar Mariapfarr, 26. März Wagrain, 23. April Hochburg/Burghausen, 21. Mai Arnsdorf und Oberndorf.

Der Vorstand der Stille Nacht Gesellschaft stattete dem Erzbischof von Salzburg, Dr. Franz Lackner, einen Besuch ab. Im Bild v. l.: Vorstandsmitglied Mag. Anton Pürcher, 2. Vizepräsident Mag. Josef Bruckmoser, Präsidentin Christa Pritz, Erzbischof Dr. Franz Lackner, Finanzreferentin Renate Schaffenberger, Schriftführer Hannes Schneilinger, 1. Vizepräsident Prof. Mag. Josef A. Standl.

Antrittsbesuch beim Erzbischof

Kürzlich stattete der neue Vorstand der Stille Nacht Gesellschaft Erzbischof Dr. Franz Lackner einen Antrittsbesuch ab und informierte ihn über die Ziele der Gesellschaft. Präsidentin Christa Pritz erläuterte die neuen Vorhaben der Gesellschaft, die ihren Sitz in Oberndorf hat. Gewünscht wird in Zukunft eine noch engere Zusammenarbeit der Gesellschaft mit den Stille-Nacht-Pfarren, so wie sie auch mit den Stille-Nacht-Gemeinden seit langem besteht. Auch sollen gemeinsame Projekte zur Jugendarbeit entstehen. Sodann legten die einzelnen Vorstandsmitglieder ihre aktuellen Anliegen vor. Dem Salzburger Kirchenoberhaupt wurde sodann auch die inhaltlich und grafisch erneuerte Ausgabe der „Blätter der Stille Nacht Gesellschaft“ präsentiert, die sich in ihrer aktuellen Ausgabe ausführlich mit dem Jubiläum „500 Jahre Wallfahrtskirche Maria im Mösl“, beschäftigt, in der Komponist des Weihnachtsliedes, Franz X. Gruber, als Organist wirkte.

Vorstandsmitglieder der Stille Nacht Gesellschaft beim Besuch im Volkskundehaus Ried. I. Im Bild von links: Prof.Mag. Josef A. Standl, Dr. Sieglinde Frohmann, Christa Pritz und Renate Schaffenberger vor der Stille-Nacht-Krippe in Ried.

Innviertler Volkskundehaus Ried i. I. im Mittelpunkt der Gesellschaft

Die Stille Nacht Gesellschaft stellt ihre Mitgliedsgemeinde Ried i. I. im Jahr 2021 in den Mittelpunkt. Am 6. November findet im Innviertler Volkskundehaus die diesjährige Generalversammlung der Gesellschaft statt. Gleichzeitig wird die Stille-Nacht-Briefmarke mit dem Motiv der Oberndorfer Stille-Nacht-Krippe, die sich im Volkskundehaus Ried befindet, präsentiert. Die große Krippenanlage wurde erst jüngst aufwändig restauriert und erstrahlt, auch museumspädagogisch hervorragend präsentiert, in neuem Glanz. Im Museum nimmt diese Krippe einen ganzen Raum ein. Zur Vorbesprechung trafen sich die Leiterin des Kulturamtes der Stadt Ried und Kostodin des Volkskundehauses Ried i. I., Dr. Sieglinde Frohmann mit Präsidentin Christa Pritz, Vizepräsident Prof. Mag. Josef A. Standl und Finanzreferentin Dir. Renate Schaffenberger.

„Unsere schöne Madonna“ von
und erstrahlt in neuem Glanz“

Eine besondere Beziehungsgeschichte, erlebt und beschrieben von Pfarrer Bernhard Rohrmoser a

n Mariapfarr ist heimgekehrt

er am 15. August 2021

BERNHARD ROHRMOSER

Dies ist der Tag, den der Herr gemacht hat!“

Dieses Wort fällt mir unweigerlich ein, wenn ich an diesen Tag denke, an dem unsere „Schöne Madonna von Mariapfarr im Lungau“ in ihrer ursprünglichen Heimstätte, der Kirche zu Mariapfarr wieder ihr Zuhause findet.

Ich sage immer: „Die Muttergottes wird sich wundern, wenn ihr altes Haus inzwischen zu einer Basilika Minor erhoben wurde. Wahrscheinlich hat sie da auch ein bisschen mitgeholfen.“ Begonnen hat unsere Geschichte an dem Tag, an dem mir der damalige Obmann unseres Pfarr-, Wallfahrts- und Stille Nacht Museums Othmar Purkrabek die Kopie eines Bildes einer alten Steingussmadonna überreichte mit der Bemerkung: „Das ist unsere alte „Schöne Madonna“ aus Mariapfarr. Die steht jetzt im Museum of Art in Cleveland, in Ohio!“ „Was hat sie dort zu suchen?“, so werde ich wohl gefragt haben. Na ja! Ich bin dann schon draufgekommen, dass die jetzigen Eigentümer weit über dem großen Wasser in Amerika sich befinden. Aber, sie ließ mich nicht mehr los, die Muttergottes – „Unsere Muttergottes“. Meine doch auch neugierigen und wissbegierigen Nachforschungen waren schließlich der Anfang einer tiefen Beziehung. Ich fand auch dann in unserem Pfarrarchiv von Mariapfarr die Zeitschrift „Alte und Moderne Kunst 72, vom Jänner/Februar 1964 vom österreichischen Bundesverlag Wien“ und in dieser eine umfangreiche Abhandlung, Beschreibung und auch bildliche Darstellung von Kurt Rossacher: „Die schöne Madonna von Mariapfarr im Lungau und ihre Bedeutung für die Geschichte der Plastik um 1400.“

Für mich taten sich viele Fragen auf: Welchen Weg muss diese Muttergottes gegangen sein und welche nicht mehr ganz eruierbare Schicksale muss sie erlitten haben, bis sie von ihrer ursprünglichen Heimstätte der nunmehrigen Basilika von Mariapfarr bis in die neue Heimat nach Amerika, in Cleveland (Ohio) im Museum of Art ihre Bleibe gefunden hat?

Manche Legenden ranken sich um diesen Weg. Eine davon ist eher amüsant. Ein recht kunstbefließenes Ehepaar, oft urlaubend in Mariapfarr, soll sich beim Spaziergang heftig zerstritten haben. Sie gingen schließlich getrennte Wege – eine Person Richtung Tamsweg, die andere Person Richtung Mauterndorf. Diese machte schließlich auf dem Weg über die Felder und Zäune entlang etwa in der Mitte bei Steindorf eine seltsame Entdeckung. Zaunpfähle seien, um ihnen Halt zu geben, von augenscheinlich behauenen Steinen im Boden eingekeilt gewesen.

Ganze Stille-Nacht-Gemeinde empfing „Schöne Madonna“

Die Historische Schützenkompanie Mariapfarr begrüßte die Schöne Madonna vor den Ehrengästen mit einer Ehrensalve.

Die Gläubigen der Stille-Nacht-Gemeinde Mariapfarr feierten die „Heimholung“ ihrer Muttergottes, der „Schönen Madonna“ in ganz besonderer Weise und dies just am „Hohefrauentag“, dem 15. August 2021. In einem Ehrenzug begleiteten die Vereine der Gemeinde die Muttergottes durch den Ort und nahmen Aufstellung am Joseph-Mohr-Platz, wo die Figur willkommen geheißen und der emeritierte Erzbischof Alois Kothgasser begrüßt wurde. Der festliche Gottesdienst in der Basilika Minor wurde vom Alt-Erzbischof und Basilikus Bernhard Rohrmoser gestaltet unter Mitwirkung des Kirchenchores. Anschließend fand eine Defilierung der Vereine vor den Honoratioren des Ortes statt und am Nachmittag gab es aus Anlass dieses seltenen Festes einen Samsonumzug durch den Ort. **jost**

Der Weg zurück nach Mariapfarr

Diese Steine hätten sich schließlich als Teile einer Figur entpuppt, die sich dann als Muttergottesstatue herausstellte, nachdem man sie wieder, allerdings ohne Jesuskind und linke Hand der Madonna, zusammenbastelte. Nach mehrmaligem Besitzerwechsel ist sie dann schließlich nach Amerika gekommen.

Aber, so kam mir vor, sollte dies nicht das Hindernis sein, sie wiederzubekommen. Und für mich gab es einen Menschen auf Gottes Erdboden, der mir, wenn es gelingen sollte, dabei helfen könnte, den mir schon längst bekannten Prof. Hermann Mayrhofer, den Kustos des Bergbau- und Gotikmuseums Leogang.

Der Anruf des Pfarrers von Mariapfarr: „Hermann! Du musst mir helfen. Wir müssen unsere Madonna wieder heimbekommen!“

Ich wusste um seine weltweiten Kontakte. Antwort vom Hermann: „Ja, Bernhard. Das tun wir!“

So gingen die Jahre. Wir haben sogar in Gegengeschäften Deals geschlossen, ohne dass natürlich einer von uns dabei etwas verdient hätte. Und irgendwann kam dann aus Leogang die ernüchternde Nachricht: „Es ist leider alles umsonst. Wir haben alles probiert. Aber es ist chancenlos.“ Es hieß, dies zur Kenntnis zu nehmen.

Aber so schnell geben wir uns nicht geschlagen. Wie wäre es, wenn wir wenigstens eine Kopie machen könnten.

Schnell wieder die Amerikakontakte hergestellt und angefragt, ob man nicht wenigstens 3D-Aufnahmen machen könnte. Auch auf diese Anfrage kam wieder die kategorische Ablehnung. Es schien jetzt wirklich alles umsonst zu sein.

Manchmal werden Träume wahr, manchmal auch nicht. Unsere halt nicht. Die Enttäuschung war riesengroß.

Aber wir haben nicht mit dem besonderen Jahr 2018 gerechnet.

Unsere Pfarr- und Wallfahrtskirche zu Mariapfarr wird von Papst Franziskus zur „Basilika Minor“ erhoben. Sensationell! Dies war noch nicht alles.

Gegen den Advent zu bekam ich einen Anruf von Prof. Mayrhofer aus Leogang: „Du, Pfarrer! Im Museum in Cleveland gibt es einen neuen Direktor. Sollten wir einen letzten Versuch wagen und noch einmal anfragen wegen der Aufnahmen?“

Enttäuschungen gab es schon genug – so würden wir eine letzte wohl auch noch überstehen. Oder sollte es doch keine sein? Es war keine!

Der Herr Professor aus Leogang hat wieder ganze Arbeit geleistet. Zwei Wochen nach der Anfrage kam die Zusage und zwei Wochen danach hatten wir das Bildmaterial in der Hand.

Und man sollte es glauben: Wunder geschehen immer wieder.

Unter mehreren Möglichkeiten, eine Kopie anzufertigen haben wir uns für die kostbarste und edelste Variante entschieden. Sie sollte aus dem Material gefertigt sein, wie das

Viele Fragen waren offen

Die Geschichte ihrer wirklichen Auffindung und Wiederherstellung ist trotzdem eine Kette glückhafter Umstände (so beschrieben von Kurt Rossacher und von mir in Kurzform mit eigenen Gedanken wiedergegeben).

- Verlust ihrer alten Heimstätte in Mariapfarr. Wann? Wie?
- Womöglich auch durch einen Sturz vom Altar, und schwer beschädigt um 1850/60 aus der Kirche weggekommen
- Danach neu aufgestellt, wahrscheinlich schon damals ohne Jesuskind und linker Hand, bei einem Wegkreuz unweit des Ufers der Taurach Richtung Mauterndorf.
- Dieses Wegkreuz wurde schließlich vor 1920 von einem Sturm geknickt. Dadurch stürzte auch die Muttergottes vom Podest, war in viele kleine und größere Teile zersplittert. – Ein weiteres Schicksal.
- 1920 von kunstliebhabenden Salzburgern aufgefunden und in Salzburg wieder halbwegs zusammengeflickt.
- Nach einem Besitzerwechsel 1963 (Rossacher) in München von Restaurator und Bildhauer Joachim Böhm wiederhergestellt. Sogar das Erdreich rund um das geknickte Wetterkreuz wurde abgetragen und untersucht. Viele kleine Faltenteile wurden auch gefunden.
- Schließlich kam sie nach Amerika und wurde 1965 vom Museum of Art in Cleveland erworben.

Der emeritierte Erzbischof Alois Kothgasser nahm die Segnung der Madonna vor.

Original im Jahre 1395, aus Steinguss, d.h. aus einer Mischung von Kalksteinsand, Kalk und Magertopfen, damals hergestellt in der im Salzburg um 1400 üblichen komplizierten Technik des Gusses in der verlorenen Form.

Professor Mayrhofer hatte auch schon eine gültige und weltweit beste Adresse, nämlich das Atelier Erich Pummer, 3602 Rossatz, welches die Herstellung von Steingussplastiken beherrscht. Das Ergebnis steht jetzt in der Basilika zu Mariapfarr, heimgeführt wieder am 15. August 2021, am Fest der Heimführung der Muttergottes in den Himmel. Den Festgottesdienst feierte mit uns Alterzbischof Dr. Alois Kothgasser zusammen mit vielen Gästen und der ganzen Pfarrgemeinde. Ein besonderer Dank gilt noch einmal Prof. Hermann Mayrhofer, dem damaligen Bürgermeister Franz Doppler und dem jetzigen Bürgermeister Andreas Kaiser mit den Gemeindevertretungen, sowie Pfarrkirchenratsobmann Peter Lerchner – wir haben uns je zur Hälfte, Gemeinde und Pfarre die Kosten geteilt – für ihr entschlossenes und freudiges „Ja“, der „Schönen Madonna“ von Mariapfarr, der „Mutter vom Trost“ ihre alte Heimstätte wiederzugeben.

Sie wartet auf viele Besucher. Noch etwas: Unser Joseph Mohr, der „Stille Nacht Priester“ wird sie möglicherweise noch im Original gesehen haben.

So die besondere alte und neue Beziehungsgeschichte erlebt und beschrieben von Pfarrer GR Mag. Bernhard Rohrmoser

The return of The Beautiful Madonna from Mariapfarr

A story of a special relationship, experienced and described by Priest Bernhard Rohrmoser on August 15, 2021, in Mariapfarr, the place where Joseph Mohr spent his early days, and where the words to the song 'Silent Night' were written:

'This is the day that the Lord has made!' This sentence inevitably comes to mind when I think of the day that our 'Beautiful Madonna from Mariapfarr' found her way back home to the church of Mariapfarr – the place, she once stood.

I keep saying: 'Our Lady will be surprised, that her old home, has been elevated to a Basilica Minor in her absence – but she probably helped with that a little bit.'

Our story began on the day that the former chairman of our Parish Pilgrimage and Silent Night Museum, Othmar Purkrabek, presented me with a copy of a picture of an old stone cast Madonna with the remark: 'This is our old, beautiful Madonna from Mariapfarr. She is now in the Museum of Art in Cleveland, Ohia, USA!' 'What is she doing there? "I must have asked.

I realised a little bit later that the current owner lives across the big ocean in America. But she never let go of me anymore – 'Our Lady'. Ultimately, my curious and inquisitive research was the beginning of a deep relationship.

In our parish archive in Mariapfarr, I found the magazine 'Alte und Moderne Kunst 72' ('Old and Modern Art 72'), dated from January / February 1964 from the Austrian Federal Publishing House, Vienna. It contained an article with a description and a graphic representation by Kurt Rossacher: 'The beautiful Madonna of Mariapfarr in Lungau and its importance to the history of sculpting around 1400.'

Various questions crossed my mind:

What journey must this Mother of God have made?

Which fates, which can no longer be fully determined, must she have suffered during her move from her original home, the now basilica of Mariapfarr, to her new home in the Museum of Art in America, in Cleveland (Ohio)?

Research revealed some legends about her journey and one aspect is quite entertaining:

A couple, that was quite interested in art and often spent their holidays in Mariapfarr, allegedly had an argument while walking. In the end they split up and went their separate ways - one person towards Tamsweg, the other towards Mauterndorf. The one walking towards Mauterndorf made a strange discovery on the way across the fields somewhere near Steindorf.

The person found that the fence posts were supported by hewn stones rather than ordinary rocks in the ground. Ultimately, the hewn stones turned out to be parts of a figure – and these stones put together turned out to be Our Lady. But unfortunately the statue was missing Baby Jesus and the left hand of the Madonna. After changing hands several times, the statue finally made it to America.

But, it seemed to me, this shouldn't be an obstacle to getting her back.

For me there was only one person

Bilderleiste rechts:

Das Spalier der Ehrengäste mit Bürgermeister Andreas Kaiser, Mariapfarr, Bürgermeisterin Waltraud Grall, Göriach, Bürgermeister Heinrich Perner, St. Andrä im Lungau, Museumskustos Prof. Hermann Mayrhofer vom Bergbau- und Gotikmuseum Leogang und Basilikus Bernhard Rohrmoser, im Bild von links, nahm die Defilierung der vorbeiziehenden Vereine ab.

Die Ehrengäste mit Alt-Erzbischof Alois Kothgasser wurden auf dem Joseph-Mohr-Platz begrüßt.

Die gelungene Kopie der Marienstatue, dessen Original sich in Amerika befindet, erhielt einen würdigen Platz in der Wallfahrtsbasilika. Altbürgermeister und Museums-Obmann Franz Doppler mit der gefassten Marienstatue.

Eine gefasste Kopie der „Schönen Madonna" ist im Pfarr-, Wallfahrts- und Still-Nacht-Museum Mariapfarr zu bestaunen. Die Museumsführerinnen mit Kustodin Christa Pritz (rechts) freuen sich über den Frauen-Zuwachs.

Time-line of loss and recovery

The story of the Madonna's real discovery and restoration is certainly a chain of fortunate circumstances – as originally described by Kurt Rossacher and now reproduced by Bernhard Rohrmoser in short form with his thoughts:

- Loss of her old home in Mariapfarr. When? How?
Possibly badly damaged through a fall from the altar around 1850/60 and therefore taken out of the church.
- Then set up again at a wayside cross not far from the river Taurach close to Mauterndorf, probably at this point already without the baby Jesus and her left hand.
- At some point before 1920 a storm must have broken the wayside cross. As a result, Our Lady fell from the pedestal and in broke to pieces - another fate.
- She was found in 1920 by art lovers from Salzburg. Back then even the soil around the broken wayside cross was removed and examined. Many small pieces of the coat of the Madonna were also found. They took her to Salzburg and reassembled her again as far as possible.
- The statue was restored in Munich by Joachim Böhm, a restorer and sculptor, after a change of ownership in 1963 (Rossacher).
- Eventually she came to the USA and was acquired by the Museum of Art in Cleveland in 1965.

in this world who could help me succeed: Prof. Hermann Mayrhofer, the custodian of the Mining and Gothic Museum in Leogang, whom I have known for a long time.

'Hermann! You have to help me. We have to bring our Madonna home again!' I called him from Mariapfarr, because I knew about his contacts all around the world.

Answer from Hermann: 'Yes Bernhard. We have to and will do!'

Time passed. We tried closing a few deals, obviously without too much to show for. And at some point Hermann delivered sobering news from Leogang: 'Unfortunately it was all for nothing. We tried everything. But there is no chance.'

Accepting this was hard, but we didn't give up that quickly. How about at least making a copy?

We quickly re-established the contacts with America and asked if we could at least take 3D images. Again, this request was categorically denied. It really all seemed to have been for nothing at that point. Sometimes dreams come true, sometimes they don't. And ours wouldn't. The disappointment was huge.

But we didn't see the special events of 2018 coming.

Our parish and pilgrimage church in Mariapfarr was elevated to a 'Basilica Minor' by Pope Francis. Sensational!

And there is more to it. In the days before christmas I got a call from Prof. Mayrhofer from Leogang: 'Pastor! The Cleveland Museum has a new director. Shall we try one last time and ask again for the 3D images?'

There had already been enough disappointments. Would we suffer another setback? Or could it be something different?

This time it wasn't! The professor from Leogang again had done a great job. Two more weeks after the request, we got the approval and two weeks later we had the image material in our hands.

Miracles do happen after all.

There were several possibilities to make a copy and we decided to go for the most precious and noble option, the copy would be made from the same material as the original in 1395, from cast stone (a mixture of limestone sand, lime and lean curd). Around 1400 this was quite a complicated technique of casting in a 'lost form' which was common in Salzburg using cast stone.

Again, Prof. Mayrhofer already knew one of the best people in the world for the job and so we got in touch with Atelier Erich Pummer, Rossatz in the district of Krems Land, Lower Austria, who knew how to successfully produce stone cast sculptures.

The result is now back in the basilica in Mariapfarr, brought home on August 15, 2021 the day of the feast of Our Lady in Heaven. Archbishop Dr. Alois Kothgasser celebrated the mass together with many guests and the whole parish.

Special thanks go to Prof. Hermann Mayrhofer, to the then mayor Franz Doppler and the current mayor Andreas Kaiser with the community representatives and parish council chairman Peter Lerchner (we split the costs equally between parish and community) for their determined and joyful 'YES' to give the 'Beautiful Madonna' of Mariapfarr, the 'Mother of Consolation' her old home again.

Now, she is waiting for many visitors.

One more thing: Our Joseph Mohr, the 'Silent Night Priest' may have seen the original statue back in his day.

Der Priester Franz Xaver Grube
Vom Himmel singen: Der Chor

Die Ära Franz Xaver Gruber, Enkel des Stille-Nacht-Komponisten, als Chormeister in Meran. 1

ISBELLA SCHENK, MERAN

Im Herbst 1903 wurde Franz Xaver Gruber (geb. 16. Juli 1875 Hallein, gest. 12. März 1926 Salzburg) die Stelle als Chorregent und Organist in Meran übertragen.[1]

Die Verhandlungen um die Anstellung des Enkels des „Stille Nacht“ Lied Komponisten Franz Xaver Gruber in Meran waren etwas kompliziert. Der diesbezügliche lange Briefwechsel ist im Meraner Pfarrarchiv nachzulesen.[2] Gruber, bis dahin Kooperator in Goldegg, bat seinen Freund, den Irrenkaplan in Hall, Nikolaus Recheis, ihm den Weg nach Meran zu ebnen. Gruber war also äußerst stark an der freien Stelle in Meran interessiert und schien buchstäblich sein Seelenheil daran zu hängen. Recheis wandte sich daraufhin an den hiesigen Dekan Glatz und empfahl Gruber wärmstens: „Er sei ungemein musikalisch, habe Ausbildungen für Chor und Orchester in Regensburg absolviert, aber in Salzburg habe man derzeit für ihn keine Verwendung.“

Dekan Glatz schrieb daraufhin dem Generalvikar von Trient, Josef Hutter, und bat um Anstellung Grubers, bezahlt über das Prinothsche Benefizium. Er argumentierte wörtlich, „dass man so ein musikalisches Talent in Salzburg nicht versauern lassen dürfe“. Außerdem sei Gruber jung, aktiv und politisch richtig eingestellt.

Gruber selbst warb für sich mit „seinem Können als Violonist, Bassgeiger, Bläser, Organist, Pianist“, und er gab ehrlich zu, kein unbedingter Cäcilianer zu sein, weder nur Freund noch Feind der Reformbewegung zu sein, die Orchestermusik aber zu lieben. Er sei „omnibus completis dann jederzeit bereit in Meran einzutreffen und mit Feuereifer den so ersehnten Beruf zu ergreifen“.

> „Lächelnd habe der Erzbischof endlich zu ihm gesagt: Ach was, gehen sie halt, sonst sind sie unzufrieden und bei uns auch nicht gerne.“
>
> Gruber über das Gespräch mit dem Erzbischof Johannes Katschthaler über sein Ansinnen, nach Meran zu gehen.

Als der Salzburger Erzbischof Johannes Katschthaler aber eine Bedingung stellte, die nicht erfüllt werden konnte, nämlich einen Ersatz für Gruber nach Salzburg zu schicken, meinte Gruber schon, es sei alles aus. Er schien so unglücklich darüber gewesen zu sein, dass Katschthaler schließlich ein Einsehen hatte.

So trat F. X. Gruber am 13. Juli 1903 seinen Dienst hier an und blieb bis zum 3. Oktober 1921. Er bekleidete seit 1910 das Amt des Präses des Gesellenvereins und unterrichtete Religion an der Realschule. Zudem war er Präses des Cäcilienvereins Trient.

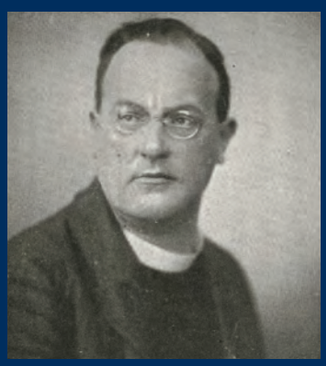
1903 waren laut den Rechnungsbüchern vorerst keine finanziellen Mittel mehr für nicht fix angestellte Sängerinnen und Sänger des Pfarrchores vorgesehen. Nur das Solistenquartett Agathe Jahn, Maria Kainz, Alois Trenkwalder und Luis Frenes erhielten nach wie vor ordnungsgemäße Besoldung.

Wo probte der große Pfarrchor damals?

Dekan Santner hatte bereits 1854 den Gesellenverein gegründet. Dieser hatte ab 1906 nach dem Abbruch des alten Gasthofs „Goldener

Leben und Wirken des Enkels Franz Xaver Gruber

Ein Priester Franz Xaver Gruber? Der Enkel des gleichnamigen Großvaters, bekanntgeworden als Komponist von „Stille Nacht! Heilige Nacht!“, war Sohn von Felix Gruber und seiner Gattin Maria. Er wurde am 16. Juli 1875 in Hallein geboren und am 17. Juli 1898 in Salzburg zum Priester geweiht. Zunächst studierte er 1898 bis 1899 an der Musikschule Regensburg. Sodann wurde er Kooperator in Zell am See von 1899 bis 1900; zudem war er 1900 Aushilfspriester in Saalfelden, sodann bis 1903 Kooperator in Goldegg. Über seinen eigene Wunsch kam er als Chormeister und Chorregent nach Meran und musste nach dem Anschluss Südtirols an Italien 1921 das Land verlassen.
Ab 1. Oktober 1921 war er Domkapellmeister und Domchorvikar zu Salzburg. Gestorben ist er am 12. März 1926 im Alter von 51 Jahren in Salzburg. **jost**



Der Enkel des Komponisten Franz Xaver Gruber, gleichen Namens, war ebenfalls begabter Musiker und Priester

ber und seine Ära in Meran
orregent und Organist

n. 1921 kehrte er als Domkapellmeister und Domchorvikar nach Salzburg zurück.

Stadtpfarrkirche St. Nikolaus in Meran, Wirkungsstätte von Franz Xaver Gruber.

Löwe“ einen neuerbauten Sitz im Kolpinghaus in der Postgasse. Dort gab es bereits zuvor einen großen Theatersaal, den man sicher auch weiterhin als Probe- und Versammlungsraum nutzte.

Zudem waren Chorregent Franz Xaver Gruber und Hochw. Platter Präses des Gesellenvereins, somit bestand eine enge Verbindung zum Pfarrchor. Gruber leitete nämlich auch das Vereinstheater und hatte einen sehr guten Kolping-Sängerbund.

Chormitglieder berichten, dass sie bis 1970 im Mesnerhaus oberhalb der Barbarakapelle, dann aber zu Ende von Czuchynskis Amtszeit 1988 wieder in der Postgasse im Theatersaal des Kolpingheims probten, weil der Raum im Mesnerhaus definitiv zu klein war.

Der Eingang ins Probelokal des Gesellenvereins befand sich in der oberen Postgasse und man traf sich in einem großen ebenen Theatersaal. Anfang der Neunziger Jahre war man wieder einige Jahre im Mesnerhaus und schließlich seit 1995 im heutigen Probelokal im Zanettahaus am oberen Pfarrplatz.

Grubers Kirchenmusik: Festlich und würdig

Musikalisch gesehen kam bereits 1903 aus Rom durch das Motu Proprio „Tra le sollecitudini“ von Papst Pius X. unter anderem eine Aufforderung zum Einbremsen der großen Orchesterbesetzungen für die Kirchenmusik.[3]

Franz X. Gruber versuchte nun auch wie sein Vorgänger im 19.

Jahrhundert, Stefan Stocker, eine für alle Beteiligten zufriedenstellende Auslegung der musikalischen Forderungen, diesmal nach Einfachheit und Schlichtheit in der musikalischen Praxis durchzuführen.

Gruber vertrat einen musikalisch gemäßigten Reformstil, nach eigenen Worten sei er ja gewiss kein Feind der Reform, ganz gewiss kein Verächter der sogenannten alten Kirchenmusik, aber auch kein ausschließlicher Cultor derselben. Er sprach sich für eine „würdige, aber nicht zu nüchterne, sondern entsprechend feierliche Musik im Gottesdienst aus“.[4]

Einzelne Kurmusiker wurden, als sie in das Kurorchester aufgenommen wurden, zugleich auch Mitglieder der Meraner Pfarrmusik. Bei großen kirchlichen Festen wurde das vollständige Kurorchester um Mitwirkung in der Stadtpfarrkirche gebeten. Franz X. Gruber ergriff die Initiative ebenso wie seine Vorgänger und sein Nachfolger Baurschafter.[5] In seinen Aufzeichnungen merkte er an, „dass die Leitung der Aufführungen durch Chordirektor Franz Xaver Gruber in jeder Richtung hin vollendet waren“.

Aber was ist vom Notenschatz vor Grubers Zeit bis heute geblieben? Was wir wissen ist, dass Brixen zur Zeit des Komponisten und Domkapellmeisters Ignaz Mitterer ein wichtiges Zentrum der kirchenmusikalischen Reformbewegung war. Darin lässt sich auch der Grund dafür erkennen, dass der Notenbestand des 18. Jahrhunderts jene Zeit wohl kaum überdauerte, ausgesondert wurde und schließlich verloren ging.[6] In Meran könnte es wohl auch so gewesen sein, standen Mitterer und Franz X. Gruber doch wiederholt in Kontakt. Auf jeden Fall befinden sich überhaupt keine Noten mehr von der Zeit vor 1899 im Bestand des Meraner Pfarrchores.

Im Anhang der Publikation „Vom Himmel singen“ (Herausgegeben vom Stadtpfarrchor St. Nikolaus, Meran) haben wir den Altbestand unseres Notenarchivs aufgelistet. Sehr auffallend dabei ist, dass bei Amtsantritt von Cyprian Czuchynski plötzlich ausgerechnet sämtliche Werke Südtiroler Komponisten im Notenbestand fehlen, die entweder schon zu Franz Xaver Grubers Zeiten im Repertoire des Chores gewesen sein mussten, oder auch noch von Alois Baurschafter als von ihm selbst noch aufgeführt zitiert wurden.

Ausweis

Eine der Quittungsbelege von Franz X. Gruber, 1908.

Wo ist der Notenschatz vor Grubers Zeiten in Meran geblieben? – Er ist vermutlich der Reformbewegung aus der Zeit vor 1899 zum Opfer gefallen.

Wo sie hingekommen sind, konnte bis jetzt nicht eindeutig geklärt werden.

Obwohl der Chor keine große finanzielle Unterstützung bekam, wurden seine musikalischen Leistungen auch vom internationalen Kurpubikum sehr hoch geschätzt.[7]

Im Pfarrchor herrschte eine nette Stimmung, es kamen neue junge Sänger in den Chor und während die Kurkapelle im Sommer pausierte, sang man a capella weiter.[8]

Vom Mai 1905 bis November 1906 wurde die alte Orgel abgebrochen und eine neue aufgestellt.[9] 1908 wurden laut Rechnungsbuch Chorregent Gruber, Alois Frenes als Kantor und Bassist, Organist

Im alten Mesnerhaus hinter der Barbarakapelle befand sich jahrzehntelang das Probelokal des Pfarrchores.

Johann Grissemann, sowie Johann Anzoletti, Emanuel Kweton und Anton Kuttner als Streicher bezahlt. Die beiden Hornisten hießen nun Anton Braun und Josef Spranger.

Fix angestellt waren nach wie vor die Sopranistin Agathe Jahn und die Altistin Maria Kainz.

Für alle weiteren Sängerinnen und Sängern hatte Franz X. Gruber auch im Jahr 1909 ein Extrabudget zur Verfügung.

1910, 1911 und 1912 gab es dahingehend keine größeren Veränderungen. Das musikalische Repertoire wurde immer reicher, so sang der Meraner Pfarrchor 1906 zum ersten Mal die 4-stimmige missa „aeterna christi munera“ von G. P. da Palestrina.[10]

Ein musikalischer Höhepunkt war auch die erste Aufführung der „Schöpfung“ von Josef Haydn am 21. Mai 1907 im Stadttheater, wiederholt ein Jahr darauf ebendort.

1911 wurde in einer Kurvorstehungssitzung der Beschluss gefasst, den Musikern der Kurkapelle die Mitwirkung bei anderen Musikkapellen zu untersagen.[11] Vielleicht war das bereits der Beginn einer Entwicklung, die es dem Pfarrchor ebenfalls immer schwieriger machte, die Mitwirkung von Kurmusikern umzusetzen.

In den Tageszeitungen jener Jahre findet man immer wieder kleine Informationen über den Pfarrchor:

Am 15. Juni 1912 liest man eine doch eher erstaunliche Zeile: Der Pfarrchor war am Begräbnisgottesdienst in der Pfarrkirche für einen langjährigen Basssänger, Herrn Johann Waldner, dienstlich verhindert[12] (was immer auch der Grund gewesen sein mag …?).

1913 schien nach 25 Jahren im Dienst weder die Altistin Maria Kainz noch irgendein Ersatz für sie in den Besoldungslisten auf.

Kleines historisches Detail am Rande: Im Frühsommer 1914 spielte Max Reger, der in Martinsbrunn auf Kur weilte, für seine Freunde ein paarmal auf der Orgel der Meraner Pfarrkirche.

Kurz nach Ausbruch des Ersten Weltkrieges wurde dem Pfarrchor dringend die baldige Vereinsgründung angeraten.[13] Gemeint war damit ein Kirchen-Musik-Förderverein durch die Bürgerschaft Merans.

Musikern der Kurkapelle war untersagt, bei anderen Kapellen und Chören mitzuwirken.

Förderverein zur Unterstützung des Pfarrchores wird angeregt

Am 7. Mai 1915 erließ Dekan Pirhofer einen Aufruf zur Gründung eines solchen Vereines, der ausschließlich zur Förderung der Kirchenmusik dienen sollte. Dieser wurde dann am 9. Mai 1915 durch Franz X. Gruber „zum Zwecke der Förderung und Unterstützung des Pfarrkirchenchores durch persönliche Teilnahme oder finanzielle Unterstützung gegründet. Man müsse die Zahl der großen Aufführungen stark einschränken, wenn nicht Hilfe aus der Bürgerschaft käme.“

Im Jänner 1915 warb ein Inserat einer „Pfarrchor-Singschule mit Ausbildung von Sängern für die hiesige Pfarrkirche. Es wird gründlicher, unentgeltlicher Gesangsunterricht für Mädchen und Burschen im Alter von 14 bis 17 Jahren erteilt“.[16]

Bei Ausbruch des ersten Weltkriegs 1914 wurde der Paukenschläger immer noch eigens bezahlt. Bei den Instrumentalisten stand ab jetzt das Wort ‚Kurmusiker‘ dabei und der mittlerweile 79-jährige Johann Grissemann spielte immer noch die Orgel. Neu dazu kam Anton Hummel. In jenem Jahr verstarb Alois Trenkwalder, langjähriger Kirchenchorsänger im Alter von nur 51 Jahren.[17]

In den Jahren während des ersten Weltkrieges veränderten sich die Angaben in den Rechnungsbüchern kaum, nur 1917 musste Gruber für zwei, in den Kriegsdienst eingerückte, Bässe Ersatz suchen.

Franz Xaver Gruber (Bildmitte, Hintergrund) begleitet die kurz geschorenen Knaben seiner Chorschola.

Am 11. Mai 1917 veranstaltet der Pfarrchor ein Benefizkonzert für die Kinderkriegsfürsorge. Man hatte zwar kaum noch männliche Sänger, aber dennoch musizierte man erfolgreich in einer bis auf den letzten Platz gefüllten Stadtpfarrkirche.[18]

1918 erhielt der Organist Johann Grissemann noch für wenige Wochen seine Besoldung, er verstarb am 8. Februar nach 59 Jahren im Dienste der Kirchenmusik.

Von da an spielte Gruber selbst die Orgel, bis Emil Hornof diesen Dienst übernahm.

Wir, der Stadtpfarrchor St. Nikolaus, singen diese Version zur Freude der Meraner bis heute noch regelmäßig am Heiligen Abend. Und wir beneiden keinen Hornisten, der mit klammen Fingern am Ende der Messe gegen Mitternacht jene vier einleitenden Töne hervorzaubern muss, die gleichsam zur Kennmelodie des Liedes hier in Meran wurden.

Gleich nach dem Ende des Ersten Weltkriegs fanden sich die überlebenden Mitglieder der Jugendhortkapelle wieder in Meran zusammen. In Franz Xaver Gruber fanden sie einen starken Fürsprecher, der die Neugründung der Kapelle am 22. Dezember 1918 möglich machte. Der erste öffentliche Auftritt erfolgte anlässlich der Maiprozession am 4. Mai 1919.

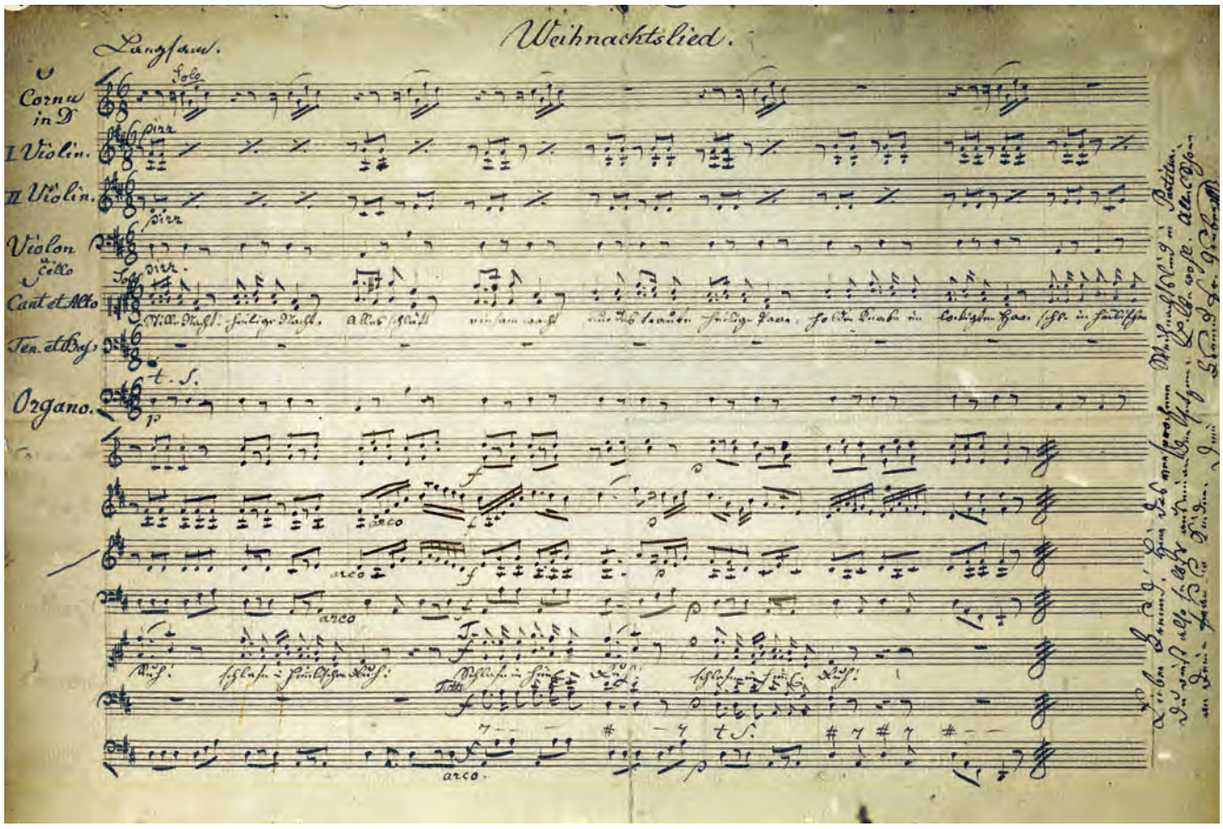
Dieser Beitrag ist erschienen:
Isabella Schenk: Die Ära von Franz Xaver Gruber in Meran in: Vom Himmel singen,Stadtpfarrchor Meran (Hg), Meran, 2017

Auch 1919, nach Ende des Ersten Weltkrieges erhielt der Chorregent eine Pauschale für acht Sänger, aber keine weiteren Finanzmittel für Aushilfssänger und Musiker.

Im Oktober 1920 wurde in der Meraner Stadtpfarrkirche unter großer Anteilnahme der gesamten Bevölkerung der Gefallenen des Ersten Weltkrieges gedacht. Alle Geschäfte hatten geschlossen und der Pfarrchor rührte mit seinem schönen Gesang viele zu Tränen.[19]

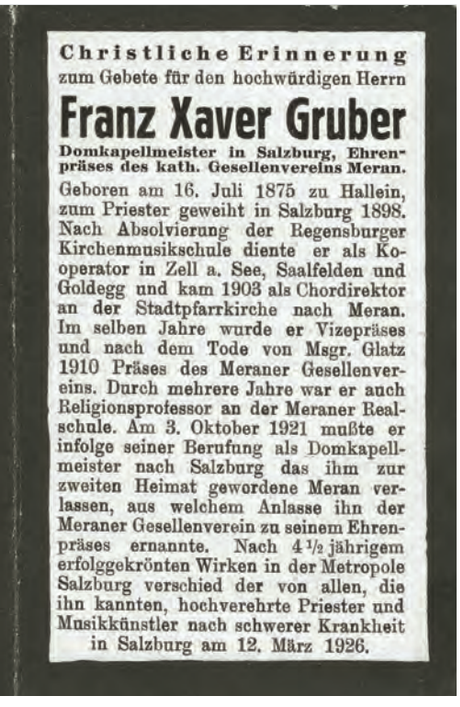
1920 und 1921, in den letzten beiden Jahren von Grubers Amtszeit entlohnte man noch regelmäßig fünf fest angestellte Sänger, darunter Frau Jahn im Sopran, Herrn Kreidl im Tenor und Alois Frenes im Bass. Für das Streichertrio Kuttner, Kweton und Klöckner sowie für zwei Hornisten und den Paukenschläger gab es immerhin auch noch ein eigenes Budget.

Mitte Juli 1921 wurde bekannt, dass Franz X. Gruber zum Domkapellmeister von Salzburg ernannt wurde, am 1. Oktober sollte er die Stelle dort schon antreten. Er dirigierte am 2. Oktober noch sein letztes Hochamt in Meran. Und es war dies, genau wie bei seinem Vorgänger Lambert Streiter, die Rheinbergermesse in C.[20] Ende September



„Stille Nacht!" – Meraner Fassung: Als bis heute unvergängliches musikalisches Highlight der ersten Monate nach dem Ende des Ersten Weltkrieges gilt sicher, dass Enkel Gruber hier am Heiligen Abend 1918 erstmals eine vom Großvater 1845 komponierte Version, die danach sogenannte „Meraner Fassung" mit Hornbegleitung aufführte.

1921 wurde dem scheidenden Chorregenten im Kursaal ein großes Abschiedsfest bereitet. Die erste Sopranistin des Pfarrchors, Ada Jahn, verlas ein Gedicht, zahlreiche Vereine waren vertreten, musikalische Darbietungen des Kolping-Sängerbundes und des Pfarrchores sowie Lobreden drückten die große Dankbarkeit der Meraner Bevölkerung aus.[21]



Christliche Erinnerung
zum Gebete für den hochwürdigen Herrn

Franz Xaver Gruber

Domkapellmeister in Salzburg, Ehrenpräses des kath. Gesellenvereins Meran.

Geboren am 16. Juli 1875 zu Hallein, zum Priester geweiht in Salzburg 1898. Nach Absolvierung der Regensburger Kirchenmusikschule diente er als Kooperator in Zell a. See, Saalfelden und Goldegg und kam 1903 als Chordirektor an der Stadtpfarrkirche nach Meran. Im selben Jahre wurde er Vizepräses und nach dem Tode von Msgr. Glatz 1910 Präses des Meraner Gesellenvereins. Durch mehrere Jahre war er auch Religionsprofessor an der Meraner Realschule. Am 3. Oktober 1921 mußte er infolge seiner Berufung als Domkapellmeister nach Salzburg das ihm zur zweiten Heimat gewordene Meran verlassen, aus welchem Anlasse ihn der Meraner Gesellenverein zu seinem Ehrenpräses ernannte. Nach 4½ jährigem erfolggekrönten Wirken in der Metropole Salzburg verschied der von allen, die ihn kannten, hochverehrte Priester und Musikkünstler nach schwerer Krankheit in Salzburg am 12. März 1926.

Am 3. November 1921 bestieg Franz Xaver Gruber den Zug nach Salzburg und trat dort seinen Dienst im Dom an.

Am 3. November 1921 bestieg Franz Xaver Gruber den Zug nach Salzburg, trat seinen Dienst am Salzburger Dom an und starb leider nach schwerer Krankheit bereits am 12. März 1926 im Alter von nur 51 Jahren.

Sein Nachfolger in Meran, Alois Baurschafter, reiste zu Grubers Beerdigung nach Salzburg. In ehrendem Gedenken an seine 18-Jährige erfolgreiche Chordirektion in Meran wurde hier vom Pfarrchor am 18. März 1926 ein sehr berührendes Seelenamt musikalisch mitgestaltet.

Wieder war also Ende 1921 die Chorregentenstelle in Meran vakant. Doch die konsequente Aufbauarbeit trug Früchte. Der Chor von Meran hatte immerhin an die 60 Sängerinnen und Sänger und bis zu 40 Orchestermusiker aus den Reihen der Stadtmusikkapelle und der Kurmusik, die teilweise gegen Gage, aber auch ehrenamtlich regelmäßig bei den Aufführungen großer Werke des Pfarrchores mitspielten. So konnte der neue Chordirektor aus dem Vollen schöpfen.

---

[1] Vgl: „Burggräfler" 20.6.1903

[2] Vgl: Pfarrarchiv Meran Schrank VIII, Lage 3, Spalte 1, Mappe Best. Nr 740

[3] Vgl: „musica sacra", Heft 6, S. 496

[4] Vgl: Hans Simmerle, Kirchenchöre Südtirols, 1998, S. 304, aus Arunda S. 25

[5] Vgl: Renate Abram: Meraner Symphoie, 2009, S.130

[6] Vgl: Hildegard Herrmann-Schneider: „Zur Musikaliensammlung im Domkapitelarchiv Brixen" in Schlern 2001, S. 941 ff.

[7] Vgl: Alois Baurschafter: handschriftliche Chronik ab ca. 1935

[8] Vgl: Burggräfler 4.6.1904

[9] Vgl: Josef Oberhuber: Über die Orgeln an der Stadtpfarrkirche, 2016, hier im Anhang

[10] Vgl: Burggräfler, 3.3.1906

[11] Vgl: Renate Abram: Meraner Symphonie, 2009, S. 84

[12] Vgl: Burggräfler 15.6.1912

[13] Vgl: Burggäfler vom 28.11.1914

[14] Vgl: Duschek/Pichler: Meran wie es war 1900 – 1930, 1983 S. 62

[15] Vgl: „Burggräfler" vom 28.10.1921

[16] Vgl: „Der Tiroler / der Landsmann", 14.1.1915, S.8

[17] Vgl: Maiser Wochenblatt, 17.1.1914

[18] Vgl:„Der Tiroler / der Landsmann" 11. 5.1917, S.3

[19] Vgl: „Der Tiroler / der Landsmann" 10.10.1920

[20] Vgl: Duschek / Pichler S. 93

[21] Vgl: Der Tiroler / Der Landsmann, 1.10.1921

Auf einen Blick das Innviertel ke
Moderne Museumspräsentatio

Das Innviertler Volkskundehaus hat mehrere Schwerpunkte: Werke der Bildhauerfamilie S

SIEGLINDE FROHMANN

Um den Verkauf der berühmten Köglkrippe von Johann Peter Schwanthaler d. Ä. an einen Händler zu verhindern, gründeten einige engagierte Bürger 1910 den Rieder Musealverein – ein Schwanthalermuseum sollte entstehen, das bald aber auch mit Objekten bürgerlicher und bäuerlicher Herkunft erweitert wurde. Für die rasch anwachsende Sammlung gab es keine Ausstellungsmöglichkeit – sie war notdürftig in drei Räumen im dritten Stock des Gymnasiums untergebracht.

1933 gelang es dem damaligen Kustos des Musealvereins, Prof. Max Bauböck, die Sammlung von Pfarrer Johann Veichtlbauer aus St. Pantaleon bei Wildshut für Ried zu gewinnen. Pfarrer Johann Veichtlbauer vermachte seine ca. 5.500 Objekte und rund 30.000 Heiligen- und Andachtsbilder umfassende Sammlung der Stadt Ried unter der Bedingung, dass dafür ein eigenes Gebäude zur Verfügung gestellt wird und dass seine Sammlung öffentlich zugänglich ist. Das ehemalige Wirtschaftsgebäude des Pfarrhofes wurde als Museum adaptiert. Der Name „Innviertler Volkskundehaus" ist dem Wunsch des Stifters zu verdanken. Nach und nach fanden auch die Sammlungen des Musealvereins hier Unterkunft. Pfarrer Veichtlbauer wohnte auch im Museum und setzte seine Sammeltätigkeit bis zu seinem Tod am 12. April 1939 fort. Danach betreute Prof. Max Bauböck beide Sammlungen gemeinsam. Vier Jahrzehnte lang engagierte sich der Professor und Direktor des Rieder Gymnasiums nicht nur für das Museum, sondern betreute auch das Stadtarchiv, die Bücherei, die Innviertler Galerie bzw. die Innviertler Künstlergilde. Nach seinem Tod im Jahr 1971 entstand zwei Jahre später die Kulturabteilung der Stadt Ried, der das Museum Innviertler Volkskundehaus unterstellt wurde.

Pfarrer Johann Veichtlbauer aus St. Pantaleon brachte seine umfangreiche Sammlung ein.

Nach räumlichen Erweiterungen in den Jahren 1975-1977 und 2002/2003 ist das Museum barrierefrei und verfügt über einen angegliederten Veranstaltungssaal.

Die Sammlungen

Im Figurensaal sind Skulpturen aller Generationen der Familie Schwanthaler zu sehen, ergänzt durch die Ausstellung „Die heimgekehrten Schwanthaler" aus Privatbesitz.

Die historische Entwicklung Rieds wird in der stadtgeschichtlichen Ausstellung „Ried zwischen Bayern und Österreich" erklärt. Die volkskundlichen Sammlungen im ersten Stock gliedern sich in die

kennenlernen
on mit historischem Durchblick

e Schwanthaler, Rieder Stadtgeschichte, Galerie und Stille-Nacht-Krippe

Bereiche Handwerk, Trachten, Textilien, Schmuck und Gefäße. Die große Sammlung religiöser Volkskunst geht auf die Stiftung von Pfarrer Johann Veichtlbauer zurück. Sie umfasst handgemalte Andachtsbilder, Reliquienkreuze, Klosterarbeiten und nicht zuletzt die beeindruckende Stille-Nacht-Krippe. Vor dieser Krippe wurde während der Christmette im Jahr 1818 erstmals das weltberühmte Weihnachtslied „Stille Nacht! Heilige Nacht“ gesungen. Auch diese besondere Krippe kam durch die Sammlung Veichtlbauer nach Ried. Nach der Restaurierung und Neuaufstellung im Jubiläumsjahr 2018 sind die verschiedenen Szenen eingebettet in eine Voralpenlandschaft mit Blick von Oberndorf auf das Alpenpanorama. Sie ist ganzjährig zu besichtigen.

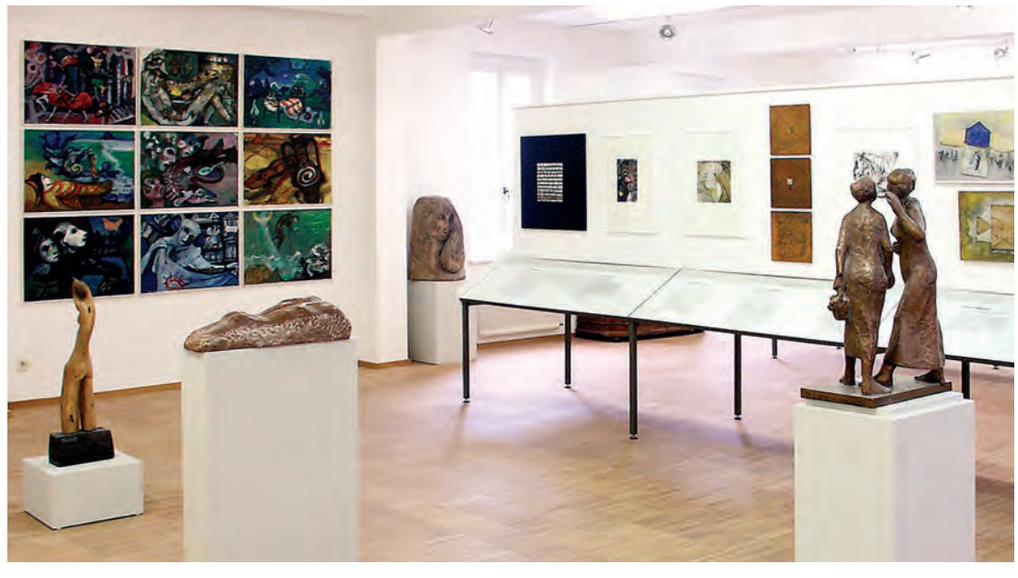
Die Galerie der Stadt Ried zeigt vor allem Werke von Mitgliedern der Innviertler Künstlergilde, darunter Alfred Kubin, Margret Bilger, Wilhelm Traeger, Wilhelm Dachauer und Franz Xaver Weidinger.

Sonderausstellungen

Regelmäßig wechselnde Sonderausstellungen ergänzen das kulturelle Angebot.

Seit 2017 hat das Museum Innviertler Volkskundehaus auch eine Außenstelle: den Lern- und Gedenkort Charlotte-Taitl-Haus am Roßmarkt Nr. 29. Dieser ist den 196 bisher bekannten Todesopfern des Nationalsozialismus im Bezirk Ried im Innkreis gewidmet.

Bild Seite 16 unten:
Restaurierte und neu aufgestellte Stille-Nacht-Krippe
Bilder Seite 17 von oben nach unten:
1) Die heimgekehrten Schwanthaler
2) Volkskundliche Sammlung
3) Galerie



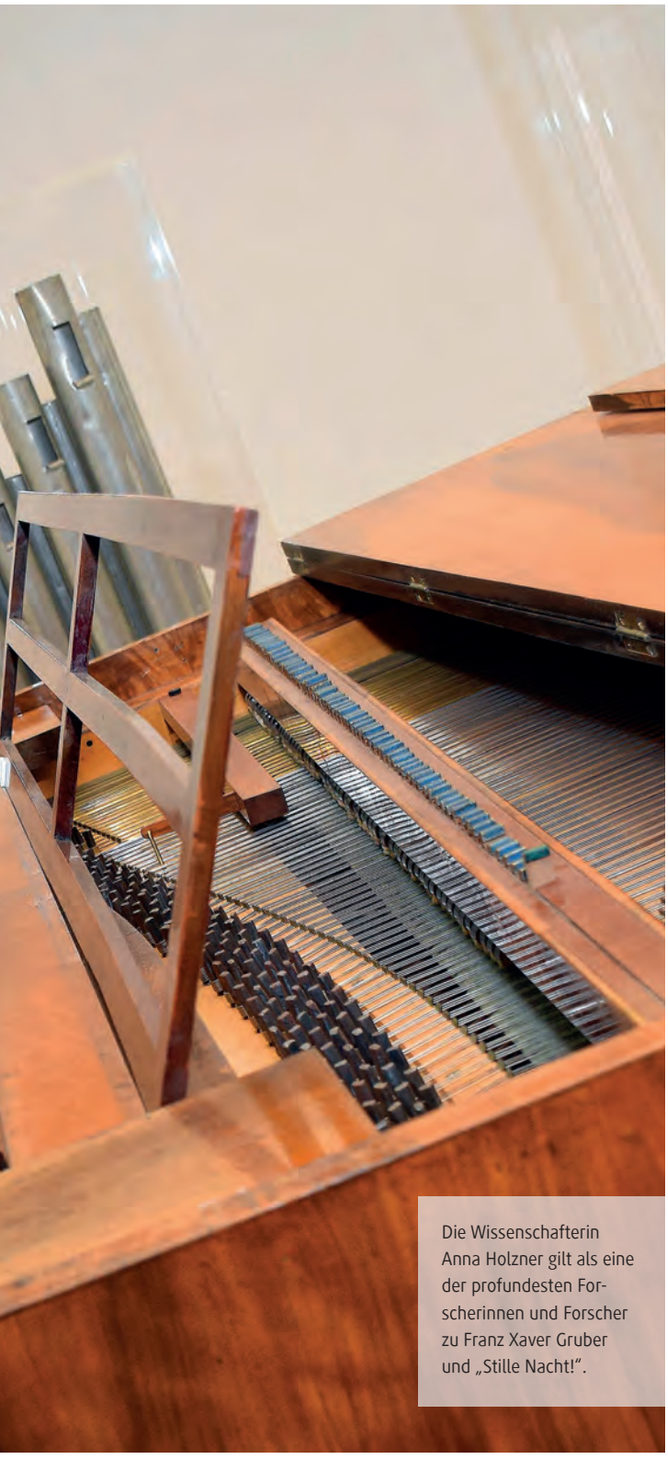
MENSCHENBILD

Mit umfangreichem Engage
Franz X. Gruber und „Still

Die Wissenschafterin Anna Holzner vom Stille-Nacht-Museum Hallein kennt Lebe

gement das Umfeld von lle Nacht!“ erforscht

eben und Werke des Komponisten Gruber wie niemand anderer.



Die Wissenschafterin Anna Holzner gilt als eine der profundesten Forscherinnen und Forscher zu Franz Xaver Gruber und „Stille Nacht!“.

JOSEF A. STANDL

Gäbe es einen Nobelpreis für erfolgreiches stilles Wirken und persönliche Bescheidenheit in der Wissenschaft, so würde die Halleinerin Anna Holzner sicherlich hiefür nominiert werden.

Die Forschungstätigkeit wurde der Halleinerin schon in die Wiege gelegt. Denn ihr Vater, der Reisekaufmann Franz Holzner, Leiter des Ruefa-Büros in Hallein, widmete sich bereits der Forschung zu Franz Xaver Gruber und somit auch zu „Stille Nacht!“. Die Familie Holzner ist allerdings bereits früher mit dem Halleiner Komponisten, Chorregenten und einem der beiden Schöpfer des Weihnachtsliedes „Stille Nacht! Heilige Nacht!“, in Berührung gekommen: Die Familie des Großvaters hatte, als er eine Zeit lang Mesner war, im Gruber-Haus an der Kirche gewohnt.

Anna Holzner maturierte in Salzburg, Ihr Interesse galt vorerst nicht so sehr der Heimatforschung, sondern sie studierte Ferneres: Ägyptologie und Altorientalistik in Wien und schloss mit der Promotion zum Doktor der Philosophie ab. Sie war Studienassistentin an der Universität Salzburg, studierte Rechtswissenschaft und schloss mit der Sponsion zur Magistra jur. ab. Daneben verschrieb sie sich den Ausgrabungen am Dürrnberg, dem neben Hallstatt wichtigsten Fundort keltischer Gegenstände in Mitteleuropa. Er dürfte ein Siedlungsort der alpenkeltischen Ambisonten gewesen sein. Ein hier gefundenes Fragment griechischer Keramik von etwa 500 v. Chr. zeugt von weitläufigen Handelsbeziehungen, wobei das hier abgebaute Salz als Exportgut diente. Dort arbeitete sie unter Ernst Penninger und Kurt Zeller, der sie bereits früh auch im Stille-Nacht-Museum einsetzte. Holzner: „Mein Vater und ich haben die Notenblätter aus dem Abfallcontainer in der Kirche gezogen, die Hochradner sodann für sein Werkverzeichnis aufgenommen hat.“ Zu Franz Xaver Gruber hat sie unzählige Schriftstücke, wie Briefe, Zeugnisse, Gehaltstabellen, aber auch Zeichnungen des Liedschöpfers aufgearbeitet und Ausstellungen gestaltet.

Anna Holzner und die „Authentische Veranlassung“.

Anna Holzner gilt als eine der profundesten Wissenschafterinnen zu Franz Xaver Gruber und „Stille Nacht!“ Eines der wichtigsten Schriftstücke im Stille Nacht Archiv Hallein ist die Authentische Veranlassung von „Stille Nacht! Heilige Nacht!“. Diese wurde von Gruber am 30. Dezember 1854 verfasst.

PERSONALIKA / LITERATUR / KUNST

Werner Sützl verstorben

Der ehemalige Kustos und Mitbegründer der Organisation des Franz Xaver Gruber Gedächt_ nishauses, der Kaufmann i. R. Werner Sützl, ist im September im Alter von 92 Jahren verstorben. Ohne Werner würde es die Franz Xaver Gruber Gemeinschaft Hochburg nicht geben. Man kannte ihn auch als einen humorvollen, begeisterungsfähigen, sehr netten Menschen. Werner hat bis zuletzt ein unvorstellbares Wissen über sehr viele Belange gehabt. „Stille Nacht“ war eines seiner wichtigsten Anliegen. Hochburg dankte es ihm mit der Verleihung der Ehrenringwürde und der Ehrenmitgliedschaft der Gruber-Gemeinschaft. Werner Sützl engagierte sich bei der Stille Nacht Gesellschaft, übte die Funktion eines Kassenprüfers aus und war seit 2013 Ehrenmitglied.

Jubiläumsfeiern in Mariapfarr

Die Stille-Nacht-Gemeinde Mariapfarr nahm gleich zwei Anlässe wahr, um Persönlichkeiten für ihr Wirken zu ehren. Trachtenmusikkapelle, Schützengarde und Gemeindevertreter erwiesen Bürgermeister Andreas Kaiser die Ehre und feierten mit ihm und der Bevölkerung dessen 50. Geburtstag. Einen Tag später traten Gratulanten, unter anderem Musikanten der Trachtenmusikkapelle, Abordnungen von Pfarrgemeinderat, Vereine, und Nachbarn an, um Pfarrer Bernhard Rohrmoser zum 70. Geburtstag zu gratulieren.

Neues Buch: 500 Jahre Maria im Mösl

Das neue Buch ist ein beeindruckendes Zeitdokument, welches sich in drei Aspekten mit dem Ort Arnsdorf und der dortigen Wallfahrtskirche „Maria im Mösl“ befasst.
Im ersten Teil ist die Geschichte dieser zeitweise bedeutendsten Marienwallfahrt Österreichs umfassend aufgearbeitet. Im zweiten Teil finden sich Anekdoten und Geschichten über die Bevölkerung und deren Riten und Bräuche. Im dritten Teil schließlich fasst der Autor die umfassenden Renovierungsarbeiten zusammen, die mit einem großen Festakt im 500. Weihejahr der Kirche beendet wurden. Zu beziehen ist das Werk im Gemeindeamt Lamprechtshausen.

BLÄTTER DER STILLE-NACHT-GESELLSCHAFT

Medieninhaber: Stille Nacht Gesellschaft,
5110 Oberndorf, Stille-Nacht-Platz 2.

Redaktion: Vizepräsident Prof. Mag. Josef A. Standl,
Dir. Renate Schaffenberger

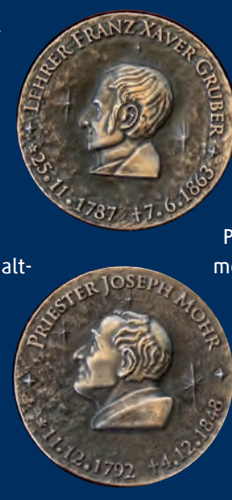
Grafik: b17, Günther Oberngruber

Bildnachweise:
Wsk Presse Lukas Beck, Stille Nacht Museum Hallein, Verein Stille Nacht Arnsdorf, Sportalpen Marketing, SalzburgerLand Tourismus, AG Stille Nacht Michael Grössinger, Salzburg AG, TVB Wagrain-Kleinarl, Museum Hallein Gruenwald, Tourismus Salzburg GmbH, Kathrin Gollackner, Pflegerschlössl Wagrain Bryan Reinhart, Strasserhäusl Elfriede Klocker, Salzburger Seenland Tourismus Heiko Mandl, CI Werbeagentur, Paodesign, Schenk Isabella, Stadtarchiv Meran, Stadtpfarrchor Meran, Stadt Meran, Foto Moser, Museum Volkskundehaus Ried i. I., Gruber-Museum Hallein, Josef A. Standl, Verlag Krenmayr & Scheriau, Gemeinde Hintersee, Gemeinde Göming, F.-X.-Gruber-Gemeinschaft Hochburg-Ach.

Für den Inhalt der abgedruckten Beiträge sind ausschließlich die Autorinnen und Autoren der Beiträge verantwortlich.

Mohr- und Gruber-Gedenkmedaillen

Der Halleiner Künstler Alexander Schreilechner gehört zu den wenigen zeitgenössischen Künstlern, die sich der nicht mehr weit verbreiteten Kunstgattung „Medaille“ angenommen haben.
Durch die Vereinigung von althergebrachten und neuen Fertigungstechniken ergibt sich ein ganz eigener, edler Charakter der Silbergüsse. Die Medaillen bestehen aus 925er Sterlingsilber, das als begehrter Rohstoff gilt. Der Kaufpreis der Medaillen unterliegt dem Tageskurs des Edelmetalls, bei dessen Stabilität können als Richtwert für die Medaille 250 Euro und für die Plakette 350 Euro angenommen werden. Er schuf auch zu Gruber, Mohr und „Stille Nacht!“ Werke. Schreilechner absolvierte die Fachschule für Metalldesign an der HTL Steyr.



www.metalartdesign.at

Stille-Nacht-Briefmarke 2021: Weihnachtskrippe

Die Stille Nacht Gesellschaft hat die Oberndorfer Stille-Nacht-Krippe des Innviertler Volkskundehauses als Motiv für die Stille-Nacht-Briefmarke 2021 gewählt. Die Krippe wurde zum 200-Jahr-Jubiläum 2018 restauriert und in einer neuen Konzeption präsentiert.

Die Forschung ergab, dass das Weihnachtslied am Ende der Mitternachtsmette vor dieser Krippe musiziert wurde. Es war also die Krippe, die sich heute im Rieder Museum befindet, vor der „Stille Nacht! Heilige Nacht!“ zum ersten Mal erklang. Als die St.-Nicola-Kirche in Oberndorf wegen der dauernden Hochwassergefahr für baufällig erklärt wurde und ab 1906 schließlich dem Abbruch zum Opfer fiel, schenkte man die „alte, verstaubte Pfarrkrippe“ – die „Stille Nacht Krippe“ – den „ehrwürdigen Schulschwestern von Oberndorf. Die Krippe wanderte zuerst zu einem Trödler nach Salzburg, ehe sie der Ostermiethinger Uhrmacher Georg Muckenhammer erwarb, der sie seinem Schulfreund Pfarrer Johann Veichtlbauer in St. Pantaleon vermachte. Der „Heimatpfarrer“ übersiedelte sodann mit einer umfangreichen volkskundlichen Sammlung 1933 ins Innviertler Volkskundehaus in Ried, wo sich der größte Krippenschatz der Sammlung noch heute befindet.

Die Gestaltung besorgte wieder Günther Oberngruber. Die Stille-Nacht-Marke 2021 ist im Oktober erschienen und kann postfrisch (mit dem Frankaturwert 85 Eurocent!) jeweils zum Preis von € 3,- über die Stille Nacht Gesellschaft bezogen werden. Auch Briefmarken aus den Vorjahren sind noch verfügbar. Für Großabnehmer gibt es rabattierte Preise.

Kontakt: Stille Nacht Gesellschaft
Tel. +43 660 2412200
info@stillenacht.at

Jubiläum 20 Jahre Oberndorf als Stadt

Der Weihnachtssonderstempel 2021 steht unter dem Titel „20 Jahre Stadt“. Die Stille-Nacht-Stadt Oberndorf, Ort der Uraufführung des Weltweihnachtsliedes „Stille Nacht! Heilige Nacht!“, wurde im Jahr 2001 zur Stadt erhoben und feiert heuer ihr 20-Jahr-Stadtjubiläum. Dies ist symbolisiert im unteren Teil des Stempelmotivs. Der obere Teil enthält die wichtigste Sehenswürdigkeit der Stadt, die Stille-Nacht-Kapelle.

Tausende Besucher aus Europa und der ganzen Welt kommen jedes Jahr in die Stille-Nacht-Stadt Oberndorf, um die Gedächtniskapelle zu besichtigen, das Stille-Nacht-Museum zu besuchen und den Schöpfern des Liedes zu gedenken sowie in der Feierstunde am Heiligen Abend das Weihnachtslied in seiner Originalfassung zu hören. Die Feierstunde wird in diesem Jahr aus besonderen Umständen nur über Internet übertragen.

Seit nunmehr gut 60 Jahren gibt es in Oberndorf in der Vorweihnachtszeit ein Sonderpostamt und es wird ein Weihnachtssonderstempel aufgelegt. Es gibt in Oberndorf seit nunmehr 170 Jahren ein ständiges Postamt. Für viele Philatelisten ist dieses Sonderpostamt jedes Jahr ein bedeutender Fixpunkt. Die Gäste haben die Möglichkeit, ihre Weihnachtspost mit Sondermarke und Sonderstempel zu versehen und in alle Welt zu versenden. Das Sonderpostamt im Parterre des Bruckmannhauses direkt neben der Stille-Nacht-Kapelle ist vom Mittwoch, 8. Dezember, bis Donnerstag, 23. Dezember, von 10 bis 16 Uhr und am Heiligen Abend, dem 24. Dezember, von 9 bis 12 Uhr geöffnet. Die offizielle Eröffnungsfeier ist am 8. Dezember, wie immer um 11 Uhr. Sollte eine Reise nach Oberndorf nicht möglich sein, steht der Tourismusverband Oberndorf auch gerne für die Weiterleitung der Weihnachtspost zur Verfügung.

Information beim Tourismusverband Oberndorf
A-5110 Oberndorf, Stille-Nacht-Platz 2
Tel: +43 (0) 62 72/44 22
Fax +43 (0) 62 72/44 22 4
office@stillenacht-oberndorf.at

VERANSTALTUNGEN

Stimmungsvollen Advent einfühlsam erleben

Inmitten historisch einzigartiger Gebäude – stumme, aber eindrucksvolle Zeugen der Entstehung und Verbreitung von Stille Nacht – liegen liebevoll angeordnet die Hütten von Advent- und Weihnachtsmärkten. Sie sind, neben den wundervoll anzusehenden Angeboten, auch die Quelle für die in dieser Zeit so geliebten Gerüche und weihnachtlichen Klänge. Sei es am Christkindlmarkt am Salzburger Domplatz, im Zuge der Adventromantik am Stille-Nacht-Platz in Oberndorf, am idyllischen Adventmarkt im Garten des Stille-Nacht-Museums Pflegerschlössl in Wagrain oder beim Rieder Adventzauber – lassen Sie sich von den authentischen Ausstellungen in den Museen zu einer wunderschönen Reise durch einen Stille-Nacht-Advent inspirieren und durch die Zeit bis zum Weihnachtsfest hin von vielen Veranstaltungen stimmig, berührend und behutsam begleiten. Informationen über Museen und Veranstaltungen finden Sie auch auf der Website **www.stillenacht.at**

Foto: SalzburgerLandTourismus

Veranstaltungskalender von Renate Schaffenberger

Mittwoch, 24. November und Donnerstag, 25. November

OBERNDORF. **Wiener Sängerknaben – Weihnachtskonzert.** Vor allem in der Vorweihnachtszeit ist es den Wiener Sängerknaben wichtig, in jedem Zuhörer ein Licht der Liebe, Freude und des Miteinander mit Ihren stimmungsvoll vorgetragenen Liedern zu entzünden. Beginn jeweils 19.30 Uhr. Karten u.a. bei oeticket Verkaufsstellen und unter **office@stillenacht-oberndorf.com**

Donnerstag, 25. November

HALLEIN. **Tag der offenen Tür** von 9 bis 17 Uhr im Stille Nacht Museum Hallein. Am Geburtstag des Stille-Nacht-Komponisten Franz Xaver Gruber ist der Eintritt in das Stille Nacht Museum Hallein kostenlos. Entdecken Sie die Geschichte Grubers und seiner Familie. 12 bis 17 Uhr: Sonderpostamt „Halleiner Weihnachtspost". 13 bis 16 Uhr: Stündlich kostenlose Führungen durch die Ausstellung

HALLEIN. **Hallein zur Zeit Franz Xaver Grubers.** Der Stille-Nacht-Komponist lebte von 1835 bis zu seinem Tod 1863 in Hallein. Bei einem Stadtrundgang begeben wir uns auf eine Zeitreise: Was geschah in Hallein in jener Zeit? Im Anschluss besuchen wir das Stille Nacht Museum, um die Geschichte des „ewigen Liedes" zu hören. In Kooperation mit Halleiner G`schichten. Treffpunkt 10 Uhr, Keltenmuseum Hallein, Pflegerplatz 5. Anm. und Info unter Tel +43 664 2103805 oder halleinergschichten@gmail.com

RIED IM INNKREIS. **Die Weihnachtsausstellung „Ein Kind geboren zu Bethlehem ...** Kripperlroas durch das Museum Innviertler Volkskundehaus" wird um 19 Uhr im Sparkassen-Stadtsaal eröffnet. Zu sehen sind Krippen aus der großen hauseigenen Sammlung. Die Kripperlroas führt auch zum „größten Schatz der Sammlung", der Stille-Nacht-Krippe, vor der 1818 das erste Mal das weltbekannte Lied „Stille Nacht! Heilige Nacht!" erklang. Anm. zur Eröffnung erf. +43 7752 901-302. Dauer der Ausstellung bis 22. Januar 2022. Ausgeschriebene Führungstermine sind in diesem Kalender angeführt.

Freitag, 26. November

HINTERSEE. **Besinnliche Adventwanderung** entlang des Joseph Mohr Gedenkweges. Wir erfahren einiges aus dem Leben von Pfarrer Joseph Mohr und seinen Hinterseern. Treffpunkt mit Laternen um 18 Uhr beim Joseph Mohr Haus. Anm. erb. +43 6226 838471

LAMPRECHTSHAUSEN-ARNSDORF. **„HOLY NIGHT"** Eine musikalisch-poetische Reise als Einstimmung in die „Ruhige Zeit" in der Wallfahrtskirche „Maria im Mösl". Kordula Moder singt geistliche und weltliche Lieder, Susanne Czepl-Zrost liest zeitgenössische und literarische Texte. Beginn 19.30 Uhr

Samstag, 27. November

HALLEIN. **Familie Gruber persönlich** Bei einem darstellerischen Rundgang im historischen Kostüm erzählt ein Mitglied der Familie Gruber, aus persönlicher Sicht, fachkundig und humorvoll die Geschichte von „Stille Nacht! Heilige Nacht!". Rundgang und Musik. Beginn ist um 14 und 15 Uhr im Stille Nacht Museum Hallein, Gruberplatz 1. Anm. erb. +43 6245 80783-30 oder stillenachtmuseum@hallein.gv.at

WAGRAIN. **Stille Nacht Kulturspaziergang** durch Wagrain mit stimmungsvollen Informationen über Joseph Mohr, Karl Heinrich Waggerl und viele Details aus der lebhaften Geschichte Wagrains. Treffpunkt ist um 15 Uhr beim Pflegerschlössl Wagrain, Museumsgasse 3.

Sonntag, 28. November

HALLEIN. **Familie Gruber persönlich.** Darstellerischer Rundgang im Stille Nacht Museum Hallein um 14 und 15 Uhr. Siehe Beschreibung 27. November

SALZBURG. **Advent-Nostalgiefahrt** zu den Stille-Nacht-Gedenkstätten in Oberndorf und Lamprechtshausen-Arnsdorf. Die historische Oldtimergarnitur startet um 14.15 Uhr ab Salzburg Lokalbahnhof.

Dienstag, 30. November

HALLEIN. **Hallein zur Zeit Franz Xaver Grubers.** Stadtführung und Museumsrundgang um 10 Uhr. Siehe Beschreibung 25. November

Donnerstag, 2. Dezember

HALLEIN. **Hallein zur Zeit Franz Xaver Grubers.** Stadtführung und Museumsrundgang um 10 Uhr. Siehe Beschreibung 25. November

Freitag, 3. Dezember

WAGRAIN. **Stille Nacht Führung** um 15 Uhr im Pflegerschlössl. Wohl kaum ein Weihnachtslied ist im Bewusstsein der Menschen so stark verwurzelt wie „Stille Nacht! Heilige Nacht!". In der Adventzeit gibt es eine besondere Stille Nacht Führung auf den Spuren von Joseph Mohr und Stille Nacht durch das Pflegerschlössl Wagrain.

HINTERSEE. **Besinnliche Adventwanderung** entlang des Joseph Mohr Gedenkweges. Wir erfahren einiges aus dem Leben von Pfarrer Joseph Mohr und seinen Hinterseern. Treffpunkt mit Laternen um 18 Uhr beim Joseph Mohr Haus.
Anm. erb. +43 6226 838471

Samstag, 4. Dezember

HALLEIN. **Familie Gruber persönlich.** Darstellerischer Rundgang im Stille Nacht Museum Hallein um 14 und 15 Uhr. Siehe Beschreibung 27. November

WAGRAIN. **Stille Nacht Kulturspaziergang** durch Wagrain mit stimmungsvollen Informationen über Joseph Mohr, Karl Heinrich Waggerl und viele Details aus der lebhaften Geschichte Wagrains. Treffpunkt ist um 15 Uhr beim Pflegerschlössl Wagrain, Museumsgasse 3

WAGRAIN. **Christkindlpostamt** von 13 bis 17 Uhr im Waggerl Museum Wagrain, Karl-Heinrich-Waggerl-Str. 1. Nicht nur Philatelisten nützen die Chance, ihre Weihnachtspost mit personalisierten „Stille Nacht Sonderbriefmarken" und dem dazugehörigen Stempel zu versenden.

Sonntag, 5. Dezember

MARIAPFARR. **„Mariapfarrer Advent"** 9 Uhr Gottesdienst in der Wallfahrts- und Stille Nacht Basilika mit musikal. Umrahmung und Hirtenspiel der VS Mariapfarr, Anglöckeln der Landjugend Mariapfarr/St. Andrä/Weißpriach; 11 bis 17 Uhr Adventmarkt am Platz „Am Weiher". 14 bis 17 Uhr Pfarr-, Wallfahrts- und Stille Nacht Museum geöffnet

HALLEIN. **„Es war einmal..."** Märchen im Stille Nacht Museum Hallein. Märchen der Gebrüder Grimm und Hans Christian Andersen entführen uns in eine magische Welt von Prinzessinnen, Königen und unheimlichen Gestalten. Beginn 10 Uhr.
Anm. unter stillenachtmuseum@hallein.gv.at oder +43 6245 80783-30

HALLEIN. **Familie Gruber persönlich**. Darstellerischer Rundgang im Stille Nacht Museum Hallein um 14 und 15 Uhr. Siehe Beschreibung 27. November

SALZBURG. **Advent-Nostalgiefahrt** zu den Stille-Nacht-Gedenkstätten in Oberndorf und Lamprechtshausen-Arnsdorf. Die historische Oldtimergarnitur startet um 14.15 Uhr ab Salzburg Lokalbahnhof.

Dienstag, 7. Dezember

HALLEIN. **Hallein zur Zeit Franz Xaver Grubers.** Stadtführung und Museumsrundgang um 10 Uhr. Siehe Beschreibung 25. November

Mittwoch, 8. Dezember

OBERNDORF. **Eröffnung des Stille Nacht Weihnachts-Sonderpostamtes** im „Bruckmannhaus" am Stille-Nacht-Platz 7. Das Postamt ist bis 23. Dezember 2021 täglich von 10 bis 16 Uhr geöffnet. Heilig Abend von 9 bis 12 Uhr.

LAMPRECHTSHAUSEN-ARNSDORF. **„Stille spüren".** Dem Weihnachtstrubel entfliehen und … „Stille spüren". Marion Hensel verzaubert mit dem Klang der Harfe und ihrer Stimme den Kirchenraum der Wallfahrtskirche „Maria im Mösl". Genießen Sie das Gefühl der Ruhe durch die Musik und den Schein des Kerzenlichts. Beginn 19 Uhr

Donnerstag, 9. Dezember

HALLEIN. **Hallein zur Zeit Franz Xaver Grubers.** Stadtführung und Museumsrundgang um 10 Uhr. Siehe Beschreibung 25. November

Freitag, 10. Dezember

WAGRAIN. **Stille Nacht Führung** um 15 Uhr im Pflegerschlössl. Wohl kaum ein Weihnachtslied ist im Bewusstsein der Menschen so stark verwurzelt wie "Stille Nacht! Heilige Nacht!". In der Adventzeit gibt es eine besondere Stille Nacht Führung auf den Spuren von Joseph Mohr und Stille Nacht durch das Pflegerschlössl Wagrain.

HINTERSEE. **Besinnliche Adventwanderung** entlang des Joseph Mohr Gedenkweges. Wir erfahren einiges aus dem Leben von Pfarrer Joseph Mohr und seinen Hinterseern. Treffpunkt mit Laternen um 18 Uhr beim Joseph Mohr Haus.
Anm. erb. +43 6226 838471

Samstag, 11. Dezember

HALLEIN. **Familie Gruber persönlich.** Darstellerischer Rundgang im Stille Nacht Museum Hallein um 14 und 15 Uhr. Siehe Beschreibung 27. November

RIED IM INNKREIS. **Öffentliche Führung** um 14 Uhr durch die Weihnachtsausstellung „Ein Kind geboren zu Bethlehem …" – Kripperlroas durch das „Museum Innviertler Volkskundehaus"
Anm. erb. +43 7752 901-301

WAGRAIN. **Stille Nacht Kulturspaziergang** durch Wagrain mit stimmungsvollen Informationen über Joseph Mohr, Karl Heinrich Waggerl und viele Details aus der lebhaften Geschichte Wagrains. Treffpunkt ist um 15 Uhr beim Pflegerschlössl Wagrain, Museumsgasse 3.

Sonntag, 12. Dezember

SALZBURG. **Advent-Nostalgiefahrt** zu den Stille-Nacht-Gedenkstätten in Oberndorf und Lamprechtshausen-Arnsdorf. Die historische Oldtimergarnitur startet um 14.15 Uhr ab Salzburg Lokalbahnhof.

HALLEIN. **Familie Gruber persönlich.** Darstellerischer Rundgang im Stille Nacht Museum Hallein um 14 und 15 Uhr. Siehe Beschreibung 27. November

Dienstag, 14. Dezember

MARIAPFARR. **4. Landesweite Weihnachtswallfahrt.** Mit dem Jubiläumsjahr 2018 wurde die 1. Landesweihnachtswallfahrt zur Wallfahrts- und Stille Nacht Basilika in Mariapfarr gehalten. Es startete damit eine neue Tradition – eine alljährlich stattfindende landesweite Weihnachtswallfahrt jeweils am ersten Sonntag nach Mariä Empfängnis.
Treffpunkt ist um 9.30 Uhr bei der Kirche im Mariapfarrer Ortsteil Althofen. Gemeinsamer Weg mit feierlicher Prozession in die Wallfahrts- und Stille Nacht Basilika mit Pfarrer GR Mag. Bernhard Rohrmoser

HALLEIN. **Hallein zur Zeit Franz Xaver Grubers.** Stadtführung und Museumsrundgang um 10 Uhr. Siehe Beschreibung 25. November

Donnerstag, 16. Dezember

HALLEIN. **Hallein zur Zeit Franz Xaver Grubers.** Stadtführung und Museumsrundgang um 10 Uhr. Siehe Beschreibung 25. November

RIED IM INNKREIS. **Öffentliche Führung** um 18.30 Uhr durch die Weihnachtsausstellung „Ein Kind geboren zu Bethlehem …" – Kripperlroas durch das „Museum Innviertler Volkskundehaus"
Anm. erb. +43 7752 901-301

Freitag, 17. Dezember

HINTERSEE. **Besinnliche Adventwanderung** entlang des Joseph Mohr Gedenkweges. Wir erfahren einiges aus dem Leben von Pfarrer Joseph Mohr und seinen Hinterseern. Treffpunkt mit Laternen um 18 Uhr beim Joseph Mohr Haus.
Anm. erb. +43 6226 838471

WAGRAIN. **Stille Nacht Führung** um 15 Uhr im Pflegerschlössl. Wohl kaum ein Weihnachtslied ist im Bewusstsein der Menschen so stark verwurzelt wie „Stille Nacht! Heilige Nacht!". In der Adventzeit gibt es eine besondere Stille Nacht Führung auf

den Spuren von Joseph Mohr und Stille Nacht durch das Pflegerschlössl Wagrain.

Samstag, 18. Dezember

HALLEIN. **Familie Gruber persönlich.** Darstellerischer Rundgang im Stille Nacht Museum Hallein um 14 und 15 Uhr. Siehe Beschreibung 27. November

OBERNDORF. **Traismaurer Krippenspiel** in der Wallfahrtskirche Maria Bühel. Das „Traismaurer Kripperl" ist das älteste Stabpuppen-Krippenspiel Mitteleuropas und gibt ein Gastspiel in Oberndorf. Karten u.a. bei allen oeticket Verkaufsstellen, im Tourismusbüro Oberndorf und unter office@stillenacht-oberndorf.com

WAGRAIN. **Stille Nacht Kulturspaziergang** durch Wagrain mit stimmungsvollen Informationen über Joseph Mohr, Karl Heinrich Waggerl und viele Details aus der lebhaften Geschichte Wagrains. Treffpunkt ist um 15 Uhr beim Pflegerschlössl Wagrain, Museumsgasse 3.

BERNDORF. **„Berndorfer Franz Xaver Gruber Singen"** in der Aula der Volksschule, Schulstraße 1. Das Salzburger Bildungswerk lädt zum traditionellen Franz Xaver Gruber-Singen nach Berndorf. Franz Xaver Gruber, der Komponist des Liedes „Stille Nacht! Heilige Nacht!" hat sechs Jahre seines Lebens in Berndorf als Mesner, Organist und Lehrer gewirkt. Beginn ist um 19.30 Uhr. Karten ab 29. November im Gemeindeamt +43 677 62829836

Sonntag, 19. Dezember

HALLEIN. **„Es war einmal ..."** Märchen im Stille Nacht Museum Hallein. Märchen der Gebrüder Grimm und Hans Christian Andersen entführen uns in eine magische Welt von Prinzessinnen, Königen und unheimlichen Gestalten. Beginn 10 Uhr. Anm. unter stillenachtmuseum@hallein.gv.at oder +43 6245 80783-30

HALLEIN. **Familie Gruber persönlich.** Darstellerischer Rundgang im Stille Nacht Museum Hallein um 14 und 15 Uhr. Siehe Beschreibung 27. November

SALZBURG. **Advent-Nostalgiefahrt** zu den Stille-Nacht-Gedenkstätten in Oberndorf und Lamprechtshausen-Arnsdorf. Die historische Oldtimergarnitur startet um 14.15 Uhr ab Salzburg Lokalbahnhof.

LAMPRECHTSHAUSEN-ARNSDORF. **„A stade Stund".** Eine besinnliche vorweihnachtliche Stunde um 16 Uhr in der Wallfahrtskirche „Maria im Mösl" mit dem Michael-Haydn-Chor, dem Ensemble JoKaFlo aus Göming und nachdenklichen Texten

Dienstag, 21. Dezember

HALLEIN. **Hallein zur Zeit Franz Xaver Grubers.** Stadtführung und Museumsrundgang um 10 Uhr. Siehe Beschreibung 25. November

Donnerstag, 23. Dezember

HALLEIN. **Hallein zur Zeit Franz Xaver Grubers.** Stadtführung und Museumsrundgang um 10 Uhr. Siehe Beschreibung 25. November

Heiliger Abend, Freitag, 24. Dezember:

SALZBURG. **Am Heiligen Abend** spielt das bekannte Salzburger Glockenspiel traditionell das Stück „Stille Nacht, Heilige Nacht". Das Salzburger Glockenspiel erklang zum ersten Mal Ende 1703 – und ist seither täglich dreimal zu hören (um 7 Uhr, 11 Uhr und 18 Uhr). Im Rahmen von Führungen kann der Glockenspielturm (von Ende März bis Ende Oktober) bestiegen werden. Dabei ist nicht nur das technische Wunderwerk des Glockenspiels zu besichtigen, sondern man genießt auch einen einzigartigen Rundblick über die Stadt Salzburg.

OBERNDORF. **Das Stille Nacht Weihnachts-Sonderpostamt** im „Bruckmannhaus" am Stille-Nacht-Platz 7 ist von 9 bis 12 Uhr geöffnet.

HALLEIN. **Familie Gruber persönlich.** Darstellerischer Rundgang im Stille Nacht Museum Hallein um 14 und 15 Uhr. Siehe Beschreibung 27. November

SALZBURG. **Nostalgiefahrten** zu den Stille-Nacht-Gedenkstätten in Oberndorf und Lamprechtshausen-Arnsdorf. Der Friedenslichtzug verlässt um 9.15 Uhr den Salzburger Lokalbahnhof. Das Friedenslicht wird im Zug bereitgestellt. Die beiden Weihnachtszüge starten um 11.15 Uhr und um 14.15 Uhr ab Salzburg Lokalbahnhof. Platzreservierungen und Info bei der Salzburg AG unter +43 800 660-660 oder slb-nostalgie@salzburg-ag.at

LAMPRECHTSHAUSEN-ARNSDORF. **Traditionelles Weihnachtsschießen** um 15.30 Uhr mit den Stille Nacht-Prangerschützen Arnsdorf

LAMPRECHTSHAUSEN-ARNSDORF. **„Gruber-Mohr-Gedenkandacht"** in der Wallfahrtskirche „Maria im Mösl" um 16 Uhr. Das gemeinsame Singen des Liedes „Stille Nacht! Heilige Nacht!" beendet traditionell die Gedenkfeier. Um 17 Uhr führt der stimmungsvolle Fackelzug von Arnsdorf zur Stille-Nacht-Kapelle nach Oberndorf. Fackeln können vor Ort erworben werden.

HALLEIN. **Feierstunde am Grab Franz Xaver Grubers.** Gestaltung mit der Halleiner Liedertafel 1849 und einem Ensemble der Bürgerkorpskapelle. Den festlichen Höhepunkt der Feierstunde bildet „Stille Nacht! Heilige Nacht!" in der Originalfassung für zwei Solisten, Chor und Gitarre. 17 Uhr am Gruberplatz

MARIAPFARR. **Einstimmung auf den Heiligen Abend.** 17 Uhr im Arkadenhof des Pfarrhofes. Nach Gedanken zum Heiligen Abend und Joseph Mohr wird das „Stille Nacht, Heilige Nacht"-Lied im Originaltext gesungen.

OBERNDORF. 17 Uhr: **Traditionelle „Stille Nacht-Gedenkfeier"** vor der Gedächtniskapelle am Stille-Nacht-Platz. Mit Chorgesang, Stubenmusik, Turmbläsern und weihnachtlichem Segen. Programm auf www.stillenacht-oberndorf.at

SALZBURG. Franziskanerkirche in der Sigmund-Haffner-Gasse um 22 Uhr. **Christmette mit Werken von W.A. Mozart,** Antonio Vivaldi, Josef Schnabel, Johann Pachelbel und Arcangelo Corelli sowie „Stille Nacht! Heilige Nacht!" in der Originalfassung. Dirigent: Bernhard Gferer

SALZBURG. **Christmette in der Stiftskirche St. Peter,** St. Peter Bezirk um 23 Uhr. Musikalisches Programm: W.A. Mozart – Missa brevis in G-Dur und „Stille Nacht! Heilige Nacht!" nach Franz Xaver Gruber

SALZBURG. **Gottesdienst mit Musik im Dom zu Salzburg** mit Erzbischof Dr. Franz Lackner um 23.30 Uhr. W. A. Mozart: Spatzenmesse KV 220 und „Stille Nacht! Heilige Nacht!" nach Franz Xaver Gruber

Stefanitag, Sonntag, 26. Dezember

WAGRAIN. **„60. Joseph-Mohr-Gedächtnissingen"** in der Pfarrkirche Wagrain am Kirchboden um 17 Uhr. Joseph Mohr, dem Schöpfer der Textzeilen von „Stille Nacht! Heilige Nacht!" wird mit dieser Veranstaltung gedacht. Charlotte Hutter und Wagrain-Kleinarl Tourismus haben für diesen besonderen Anlass wieder eine spezielle Auswahl an beeindruckenden Künstlern für das Programm gewinnen können. Besinnlich und festlich werden verschiedene Stimmen und Lesungen in das Programm integriert. Karten bei Wagrain-Kleinarl Tourismus +43 6413 8448 oder info@wagrain-kleinarl.at

Donnerstag, 6. Januar und Sonntag, 16. Januar

LAUFEN. **„Laufen – Oberndorfer Krippenweg".** Ihr Krippenweg beginnt mit der aus dem frühen 20. Jahrhundert stammenden Jahreskrippe in der Kirche des ehemaligen Kapuzinerklosters in Laufen. Nach einer Wanderung in die geschichtsträchtige Altstadt gelangen Sie zur aufwändig gestalteten Krippe in der Stiftskirche und weiter über den Europa-Steg zur weltberühmten Stille-Nacht-Kapelle nach Oberndorf und über die Länderbrücke zurück nach Laufen. Beginn 14 Uhr. Anm. erb. Tourist-Info +49 8682 898749

Änderungen vorbehalten. Wir bitten um Beachtung der jeweils gültigen Covid-19 Verordnungen

„Es berührte mich, am Heiligen Abend ‚Stille Nacht!' in der Grabeskirche miterlebt zu haben

Erzählung von TV-Moderator Willy Kralik

JOSEF A. STANDL

Das Weihnachtslied „Stille Nacht!" berührt die Menschen. Insbesondere, wenn sie sich nach Glück, Frieden, Wohlergehen und Harmonie in der Familie sehnen. Der langjährige Moderator Willy Kralik (2003 verstorben), bekannt auch aus der ORF-Fernehserie „Seniorenclub" oder als Talkmaster von „Turnier auf der Schallaburg" ist eines Tages wieder Single geworden – ein Scheidungssingle nach langen Jahren der Ehe, wie er in seinem Buch „... Sie haben leicht lächeln", 1997, Verlag Kremayr & Scheriau, Wien, schildert. Und so machte er sich mit verletztem Herz auf ins Heilige Land und was er anstellen musste, um am Heiligen Abend in Bethlehem das Christkind zu finden erzählt er in diesem Buch selbst.

Um dem herannahenden Weihnachtsfest zuhause entfliehen zu können, sah er zwei Möglichkeiten, die er erzählt:

Dorthin zu fliegen, wo man im Sonnenschein und Meer baden kann oder sich in einen Tiefschlaf versetzen zu lassen. So nach dem Motto: „Gestern noch nicht Christmas – heute schon vorbei." Ich wählte die dritte Möglichkeit, buchte eine Reise nach Israel und erfüllte mir damit den Kindheitswunsch, einmal den Heiligen Abend in Bethlehem zu verbringen.

Dieser Tag war so schön, dass ich ihn eigentlich nicht mehr erleben möchte. Klingt paradox? Für mich nicht, denn einen Komparativ kann man steigern – nicht aber einen Superlativ. Dieser 24. Dezember ist mein Weihnachtsparadies, aus dem man nicht vertrieben werden kann …

Begonnen hat der Tag mit einem Frühstück in einem Hotel in Jerusalem, dessen Direktor ein Wiener war. Er wird mir doch behilflich sein und eine Eintrittskarte zum Besuch der Mitternachtsmette in der Geburtskirche Christi in Bethlehem verschaffen können? Er bemühte sich redlich, aber vergeblich. Gottlob hatte ich meinen ORF-Presseausweis mit, um mich legitimieren zu können.

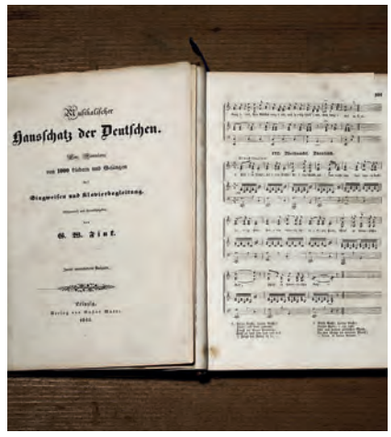
Mein erster Weg nach dem Sightseeing durch die Geburtsstadt des Christkindes war mein Besuch im polizeilichen Headquarter, wo ich auch den für die internationale Presse zuständigen Offizier antraf. Er vernahm mein Begehr, quittierte es mit Achselzucken und der lakonischen Auskunft: „Sorry."

Ich weiß schon, dass jährlich Tausende von Pilgern diese Mette in der Kirche, die lediglich Platz für etwa neunhundert bietet, besuchen wollen. Aber ich wollte dabei sein, koste es, was es wolle. Da hatte ich eine Idee – oder war es ein Wink von oben? Ich zückte meine Sofortbildkamera und erklärte meinem Gegenüber in holprigem Englisch den Mechanismus dieses Gerätes. Er hörte und sah interessiert zu. Als Danke für seine Zeit, die er mir geschenkt hatte, überreichte ich ihm innerhalb von zwei Minuten sein Farbpor-trät. Es war vielleicht das erste Polaroidfoto, das er zu Gesicht bekam. Dieses – sein Gesicht, es verklärte sich, und er verschwand in einem Nebenraum seines Büros. Und als er wieder kam, sagte er nur: „Your ticket!", worauf ich ihm die Hand küsste. Vorher und nachher habe ich das bei keinem Mann getan. Der Tag konnte nicht schnell genug vergehen. Ich freute mich wie – ja, wie ein Kind, dessen größter Wunsch in Erfüllung gehen sollte.

Um 23 Uhr wurde das Tor zur Kirche geöffnet. Eine Viertelstunde später warteten etwa 800 Gläubige (vielleicht auch Neugierige) auf den Priester, der die Messe zelebrieren sollte. Dann kamen noch einige Ehrengäste, die auf den 30 (!) Sitzplätzen des Gotteshauses Platz fanden.

Um 24 Uhr läuteten die Glocken, und es erklang das Lied von der „Stillen, Heiligen Nacht". Aus den Kehlen von Menschen, die es in ihrer jeweiligen Muttersprache sangen. Diese Minuten zu beschreiben ist fast unmöglich. Da stehen neben mir, vor mir, hinter mir Besucher aus aller Welt und singen in den verschiedenen Idiomen das Lied, das am am Heiligen Abend des 24. Dezember 1818 der Kaplan Josef Mohr und der Organist Franz Xaver Gruber in Oberndorf bei Salzburg erstmals erklingen ließen, vor genau 155 Jahren.

Eine Melodie, die zum Choral wurde. Ein digitales Wunder der Synchronisation? Nein – ein Weihnachtswunder, geschehen am 24. Dezember 1973 in Bethlehem. Seither höre ich die Botschaft des Evangelisten Lukas: „Euch ist heute der Heiland geboren …" mit ganz anderen Gefühlen. Mir ist, als sei ich wirklich und wahrhaftig dabei gewesen.



FÜGEN IM ZILLERTAL

Museum in der Widumspfiste

Vermutlich fanden die Noten des Liedes „Stille Nacht! Heilige Nacht!" im Gepäck eines Orgelbaumeisters den Weg von Oberndorf nach Fügen ins Tiroler Zillertal. Tiroler Wanderhändler, Spaßmacher, Tänzer und Sängerfamilien – vorwiegend aus dem Zillertal – haben das einfache Volkslied in die USA und bis St. Petersburg getragen.
Die Sonderschau „Das alte Zillertaler Getäfel" ist in Kooperation mit dem Tiroler Volkskunstmuseum zu besichtigen. Elf eineinhalb Meter hohe Holztafeln sind ein wahres Kunstwerk und zeigen Religiöses und den Alltag vor ca. 200 Jahren. Dieses „Zillertaler Getäfel" wurde 1912 vom Museum of Art in Philadelphia (USA) gekauft und vom Zillertal nach Amerika gebracht. Dort gab es zu dieser Zeit ein Zentrum deutschsprachiger Auswanderer. Mit Kunstwerken wie diesem wollte man Bezüge zur Heimat schaffen. Im Jahr 1980 kaufte es das Volkskunstmuseum in Innsbruck wieder zurück.
Der Heimatverein Fügen lädt auch herzlich zum „virtuellen" Museumsrundgang auf der Homepage unter dem Menüpunkt „Museum".

Museum in der Widumspfiste
Lindenweg 2
6263 Fügen
+43 650 2448028 (Führungen bis maximal 10 Personen)
info@hmv-fuegen.at
www.hmv-fuegen.at

Öffnungszeiten
Siehe www.hmv-fuegen.at

HALLEIN

Stille Nacht Museum Hallein

Franz Xaver Gruber zog viel um, verbrachte aber die längste Zeit seines Lebens in Hallein. Als Chorregent und Organist prägte er das musikalische Leben in der Stadt. In seinem ehemaligen Wohnhaus gegenüber der Stadtpfarrkirche befindet sich das Stille Nacht Museum Hallein. Tagebücher, Autographen, Instrumente und Möbel ermöglichen einen faszinierenden Einblick in das Leben des Komponisten und seiner Familie. Ein Highlight ist die Gitarre von Joseph Mohr, auf der „Stille Nacht! Heilige Nacht!" vor über 200 Jahren erstmals gespielt wurde. Im barrierefreien Museum ist ein Familienraum eingerichtet, in dem sich kleine und große BesucherInnen spielerisch der Familie Gruber annähern können.
Als neue Attraktion zeigt ein Film die Entdeckungsreise einer Familie zu den Stille Nacht Museen im Land Salzburg und in die Landeshauptstadt. Eine gelungene Einstimmung auf die eigene Tour zu den Stille-Nacht-Orten!

Das Veranstaltungsprogramm des Stille Nacht Museum Hallein finden Sie unter www.stillenachtmuseumhallein.at

Stille Nacht Museum Hallein
Gruberplatz 1
5400 Hallein
+43 6245 80783-30 (Info und Führungen)
stillenachtmusem@hallein.gv.at
www.stillenachtmuseumhallein.at

Öffnungszeiten
Täglich 9 bis 17 Uhr
Barrierefrei

HIPPACH-LAIMACH

Museum Strasserhäusl erstrahlt in neuem Glanz

Das unter Denkmalschutz stehende ehemalige Wohnhaus der Strasserkinder aus dem Jahre 1714 wurde im Jahr 2000 von Frau Rosa Kraft mit viel Liebe zu einem Museum ausgebaut. Nach ihrem unerwarteten Ableben im April 2020 ging das Gebäude wieder ins Eigentum der Gemeinde Hippach über.
Johann Kainzner, vom Gemeinderat als Verantwortlicher für die weitere Organisation des Museums bestellt, sanierte mit freiwilligen HelferInnen in vielen Arbeitsstunden die einzelnen Räume. Nun haben alte Holzblasinstrumente ebenso ihren Platz erhalten, wie verschiedenste Werkzeuge aus vergangener Zeit. Die Geschichte der Strasserkinder wird im Informationsraum anschaulich erzählt. Eine Gedenktafel erinnert an Rosi Kraft.
Die Wiederöffnung des Museums erfolgte mit November, im Advent sind musikalische Veranstaltungen geplant. Die Gemeinde Hippach strebt eine Vereinsgründung an, um weitere Interessierte für die Geschichte der „Lerchen aus dem Zillertal" und ihrer Reisen, auf denen sie das Lied „Stille Nacht" verbreitet haben, zu begeistern.

Strasserhäusl
Laimach 129
6283 Hippach
+43 664 5237545
(Bürgermeister Gerhard Hundsbichler)
+43 664 4283043 (Johann Kainzner)
buchhaltung@hippach-schwendau.at
www.hippach-schwendau.at/hippach/

Öffnungszeiten
Di und Fr 13 bis 17 Uhr
Für Reisegruppen nach Vereinbarung

HOCHBURG-ACH

Franz-Xaver-Gruber-Gedächtnishaus

Franz Xaver Gruber wurde am 25. November 1787 in Hochburg-Ach als Sohn einer Leinenweberfamilie geboren. Das Gedächtnishaus ist ein mehr als zweihundert Jahre alter Holzbau, der in Stil, Form und Gestalt Grubers Geburtshaus gleicht. Das Geburtshaus selbst – die Steinpointner-Webersölde – musste bedauerlicherweise im Jahre 1927 einem Neubau weichen.
„Unser Leben gleicht einem Baum. Es bedarf starker Wurzeln, um den Stürmen des Alltags standzuhalten. Äste und Zweige treiben gleich den Irrwegen des Lebens nach allen Richtungen aus. Der Stamm jedoch strebt stets nach oben und führt geradewegs in die Baumkrone, die Blüte des Lebens. Je näher die Zweige dem Himmel kommen, desto zarter und schwächer werden sie. Und ganz oben umspielt der Herbstwind schließlich nur mehr ein einsames Blatt, das letztlich zu Boden fällt und Teil jener Erde wird, auf der neue Bäume gedeihen". Der Burghausener Künstler Jonathan „Jonny" Petry stellte das Werk und Wirken Grubers, seine Dienstorte und die wichtigsten Stationen seines Lebens auf einem Lebensbaum dar, der im Museum ausgestellt ist und auch interaktiv bedient werden kann.

Franz-Xaver-Gruber-Gedächtnishaus
Hochburg 2
5122 Hochburg-Ach
+43 7727 2652 (Kustos Hans Schwarzmayr, Führungen)
www.fxgruber.at

Öffnungszeiten
Im Advent / Winter nach telefonischer Vereinbarung bzw. unter www.fxgruber.at

LAMPRECHTSHAUSEN-ARNSDORF

Stille Nacht Museum Arnsdorf

Mehr als 20 Jahre, von 1807 bis 1829, wirkte Franz Xaver Gruber als Lehrer, Mesner und Organist in Arnsdorf. In diesem angeblich ältesten noch verwendeten Schulhaus Österreichs, dürfte Gruber die Melodie komponiert haben.
Die Ausstellung „ … alle Glocken läuten …" – Die Säkularfeier der Wallfahrtskirche Maria im Mösl 1820 und Franz Xaver Gruber" anlässlich des 300-Jahr-Jubiläums der Wallfahrtskirche wird bis 2022 verlängert. Sie zeigt Dokumente, Zeichnungen und Objekte rund um die Säkularfeier 1820. Inhaltliche Konzeption Dr. Eva Neumayr. Museumspädagogische Umsetzung Ilse Renate Pürstl.
Im September 2021 feierte die Franz-Xaver-Gruber-Volksschule Arnsdorf ihr 250-Jahre-Jubiläum. Unter den Kindern herrschte reges Treiben, ging es doch um einen Auftritt zur Gestaltung dieses Jubiläums. „Mia san zwohundatfuchzg Joahr oid" hörte man aus der Kindergruppe. Spürt man da nicht auch ein gewisses „Daheim in der Schule" heraus? Es zeigt wohl auch, dass die Persönlichkeitsbildung in so frühen Jugendjahren an dieser Schule ihre Früchte trägt.

Stille Nacht Museum Arnsdorf
Stille Nacht Platz 1
5112 Lamprechtshausen-Arnsdorf
+43 664 1589400
office@stillenachtarnsdorf.at
www.stillenachtarnsdorf.at

Öffnungszeiten
bis 26. November 2021
Sa und So von 14 bis 17 Uhr
27. November bis 06. Januar 2022
Mo bis Fr 14 bis 17 Uhr
Sa und So 10 bis 17 Uhr
Und auf Vereinbarung

Beachten Sie bitte die aktuellen Pandemie-Bestimmungen

MARIAPFARR

Unsere schöne Madonna ist heimgekehrt

Mariapfarr ist seit diesem Sommer um einen Kunstschatz reicher: Die alte Steingussmadonna aus der Zeit um 1400, die über Umwegen ins Museum of Art in Cleveland, Ohio (USA) gekommen war, ist wieder zurück und zwar in Form von Steinguss-Kopien. Eine davon steht in der Basilika Minor und eine zweite, in gefasster Form, im Pfarr-, Wallfahrts- und Stille-Nacht-Museum. Das museumspädagogisch ansprechend gestaltete Museum widmet sich in einem Schwerpunkt dem Stille-Nacht-Lied und dessen Text-Schöpfer, dem Priester Joseph Mohr, der in Mariapfarr, seinem ersten Dienstort, den Text zum Weihnachtslied verfasst hat. Seine Vorfahren kamen aus Mariapfarr. Das Thema „Lebensweg" wird in verschiedenen Facetten aufbereitet, vom Lebensweg und den schwierigen Lebensverhältnissen dieser Zeit und dem inneren individuellen Weg jedes Einzelnen. Im Museum sind Kostbarkeiten aus dem Besitz der Wallfahrts- und Stille-Nacht-Basilika aus der Hochzeit der Wallfahrten ausgestellt.

Pfarr-, Wallfahrts- und Stille-Nacht-Museum Mariapfarr
Joseph-Mohr-Platz 1
5571 Mariapfarr
+43 6473 20068
+43 6473 8766-0
(Führungen ab 8 Personen)
info@wallfahrtsmuseum.at
www.wallfahrtsmuseum.at

Öffnungszeiten
27. November bis 18. Dezember 2021
Mo, Do und Sa von 14 bis 17 Uhr
20. Dezember 2021 bis Ostern und
Juni bis September 2022
Mo und Do von 14 bis 17 Uhr
Oktober 2022 Do von 14 bis 17 Uhr
Barrierefrei

OBERNDORF

Maria Bühel und Stille Nacht

Das Stille-Nacht-Museum Oberndorf zeigt im Leopold-Kohr-Saal eine Sonderausstellung (27. November 2021 bis April 2022), die sich dem 300 Jahr-Jubiläum der Wallfahrtskirche Maria Bühel widmet. Nach der Entstehung der eigenen Pfarre, nach der Grenzziehung 1816, war der Pfarrhof dort Sitz von Pfarrprovisor Nöstler, der gegen den Hilfspriester Joseph Mohr, Textdichter von „Stille Nacht!", beim Erzbischof intervenierte und dessen Versetzung forderte. Die Wallfahrtskirche Maria Bühel feiert in diesem Jahr das Jubiläum des Bestandes in der heutigen Form. Es ist dies eine Laufener Gründung durch Dekan Ziurletta, der Mitte des 17. Jahrhunderts aus eigenen Mitteln ein Feld erwarb und auf der Anhöhe eine Bildsäule errichten ließ. Die Marienverehrung nahm so stark zu, dass die Kirche im heutigen Baubestand erweitert werden musste und am 16. November 1721 geweiht wurde.
Das museumspädagogisch modern gestaltete Museum zeigt Exponate zu „Stille Nacht!", der Salzachschifffahrt, und zur Ortsgeschichte.

Stille-Nacht-Museum Oberndorf
Stille-Nacht-Platz 5
5110 Oberndorf.
+43 6272 4422
(Information und Führungen)
museum@oberndorf.salzburg.at
www.stillenacht-oberndorf.com

Öffnungszeiten
bis 6. Januar 2022
täglich 10 bis 18 Uhr
7. Januar bis 30. April:
Fr bis So 10 bis 18 Uhr
Barrierefrei

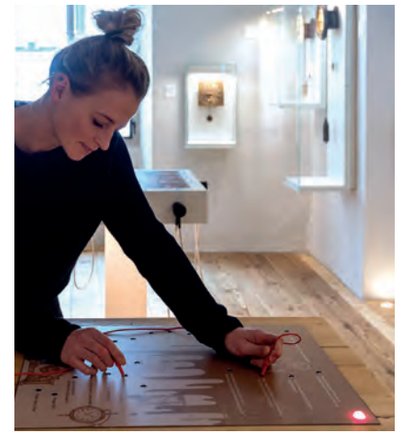
RIED IM INNKREIS

Museum Volkskundehaus

Eines der wichtigsten Exponate des Museums ist die „Stille Nacht Krippe". Es handelt sich dabei um jene Krippe, vor der am 24. Dezember 1818 in Oberndorf bei Salzburg erstmals das weltberühmte Weihnachtslied „Stille Nacht! Heilige Nacht!" erklang. In Ried legte Gruber 1806 seine Prüfungen für das Schulfach ab.
Weihnachtsausstellung: „Ein Kind geboren zu Betlehem …" – Kripperlroas durch das Museum Innviertler Volkskundehaus ab 26. November 2021 bis 22. Januar 2022. Ein Krippenweg zieht sich durch alle Geschoße des Museums. Zu sehen sind Krippen aus der großen hauseigenen Sammlung. Der Bogen spannt sich von Schwanthaler-Krippen, wie der berühmten „Kögl-Krippe" von Johann Peter Schwanthaler d. Ä., über die Rieder Stadtkrippe von Karl Gruber, bis hin zu zahlreichen Krippenschöpfungen von heimischen Künstlerinnen und Künstlern. Die Kripperlroas führt auch zum „größten Schatz der Sammlung" - der Stille Nacht-Krippe.
Öffentliche Führungen sind im Veranstaltungskalender dieser Ausgabe angeführt.

Museum Volkskundehaus
Kirchenplatz 13
4910 Ried im Innkreis
+43 7752 901-301
(Info und Führungen ab 10 Personen)
kultur@ried.gv.at
www.ried.at
Öffnungszeiten
ganzjährig
Di bis Fr 9 bis 12 und 14 bis 17 Uhr
Sa 14 bis 17 Uhr.
Sonn- und Feiertage geschlossen.
Barrierefrei

Beachten Sie bitte die aktuellen Pandemie-Bestimmungen



WAGRAIN

Stille Nacht Museum im Pflegerschlössl

Wo auch immer „Stille Nacht! Heilige Nacht!" erklingt, lässt es die Zeit für einen Moment stillstehen, sei es in der Mette, zu Hause unter dem Weihnachtsbaum oder aus dem Radio klingend. Es ist ein weltweit spürbares Phänomen, dass die wenigen Zeilen Text und die scheinbar einfache Melodie Wirkmächte entfalten, die Sänger wie Zuhörer im Innersten zu berühren wissen. So widmet sich das Stille Nacht Museum im Pflegerschlössl nicht nur dem Leben und Wirken Joseph Mohrs (1792–1848), der elf Jahre als Vikar in Wagrain verbrachte und für die weltbekannten Zeilen verantwortlich zeichnet, sondern mittels Originalzeugnissen, Text-Bild-Installationen und Soundeinspielungen auch der Entstehung, der globalen Verbreitung und Wirkung des Liedes. Denn noch heute ist es Zeugnis des zutiefst menschlichen Grundbedürfnisses nach Frieden und Besinnung, das über die Grenzen von Glaubensrichtungen und Kontinenten hinaus verbindend und versöhnend wirkt.

Stille Nacht Museum im Pflegerschlössl
Museumsgasse 3
5602 Wagrain
+43 6413 20169 oder +43 664 2360014
info@stillenacht-wagrain.com
www.stillenacht-wagrain.com

Öffnungszeiten
27. November (1. Adventsamstag) bis
15. April (Karfreitag) und
26. Mai (Christi Himmelfahrt) bis
21. Oktober 2022 : Di, Do und
Fr 10 bis 17 Uhr
Adventsamstage: 10 bis 17 Uhr
Für Gruppen ab 10 Personen ist nach Voranmeldung der Besuch auch außerhalb dieser Zeiten möglich.
Barrierefrei

BERNDORF

Via Nova Pilgerweg

Berndorf wird urkundlich 789, die Kirche um 1130 erstmals genannt. Um 1440 entstanden die jetzige Pfarrkirche „Maria in den Erlen" und die Annakapelle in spätgotischem Stil. Eine Besonderheit ist die 2,5 Meter hohe Madonna auf der Spitze des Kirchturms. Viele Wallfahrer kamen nach Berndorf, um bei der Strahlenmadonna Hilfe und Schutz zu suchen. Berndorf ist engstens mit Franz Xaver Gruber verbunden. 1829 trat Franz Xaver Gruber den Schul-, Mesner- und Organistendienst in Berndorf an. Mit seiner zweiten Frau Maria, einer ehemaligen Schülerin, und dem dreijährigen Sohn Franz bezog er das Mesnerhaus, Berndorf Nr. 3, das 1953 im Zuge einer Straßenverbreiterung abgerissen wurde. In Berndorf kamen die Kinder Anton (1829), Maria (1831), Elise (1832) und Amalia (1834) zur Welt. Das Franz-Xaver-Gruber Denkmal auf der Friedhofsmauer wurde 2018 vom Kuchler Bildhauer Peter Schwaighofer gestaltet. Es zeigt Franz Xaver Gruber auf der Friedhofsmauer sitzend – als Symbol für sein umfangreiches musikalisches Schaffen mit Gitarre.

Station Via Nova Pilgerweg
Gemeinde Berndorf
Franz-Xaver-Gruber Platz 1
5165 Berndorf bei Salzburg
www.berndorf.salzburg.at

BURGHAUSEN

Ein Blick auf die Stadt an der Salzach

Der Komponist der Melodie zum Stille-Nacht-Lied, Franz Xaver Gruber, wurde 1787 unweit von Burghausen in Hochburg, Oberösterreich geboren. Wenige Jahre zuvor war das Innviertel österreichisch geworden. Bevor er seine Lehrerausbildung absolvierte, kam er 1805 nach Burghausen, um hier durch Georg Hartdobler, dem Organisten der Pfarrkirche St. Jakob, einem ausgezeichneten Musiker und Komponisten, eine intensive musikalische Ausbildung zu erfahren. Auch heute ist Grubers und Hartdoblers Werk in Burghausens Kirchenmusikleben präsent.
Zum großen Jubiläum 2018 wurde die Melodie mit einem Kompositionswettbewerb für Orgel in ein „neues Kleid" gefasst, die Gewinnerkompositionen sind als CD und in einem Notenband zugänglich. Neben der über 1 km langen Burganlage ist die historische Altstadt an der Salzach mit der ehrwürdigen Pfarrkirche St. Jakob, den schönen Gassen und Plätzen bequem zu besichtigen, und einen besonderen Blick über das perfekte Ensemble genießt man von der österreichischen Seite – so wie seinerzeit Franz Xaver Gruber auf seiner Reise nach Burghausen.

Kulturbüro der Stadt Burghausen
In den Grüben 168
84489 Burghausen
+49 8677 887-154
kulturbuero@burghausen.de
www.burghausen.de

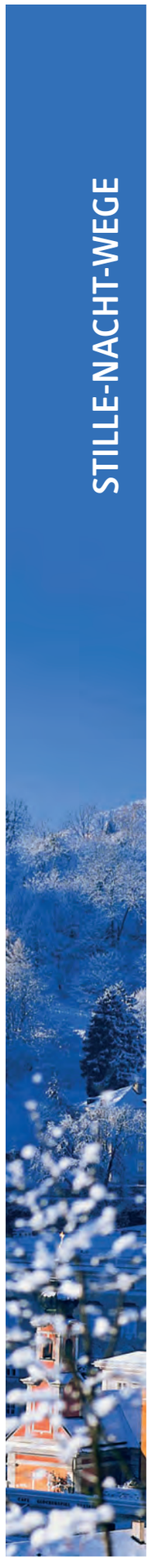
HINTERSEE

Joseph Mohr Gedenkweg

Der Priester Joseph Mohr zog am 19. Dezember 1827 nach Hintersee. Es war die erste Pfarre, die er selbstständig als Vikar verwaltete. Man bescheinigte ihm Leutseligkeit, Friedensliebe und Popularität.
Eine Gedenktafel und ein Mohr-Porträt in der Kirche, eine Bronzeplastik an der Friedhofsmauer, das Joseph-Mohr-Haus und die 2016 neu erbaute Joseph-Mohr-Gedächtniskapelle würdigen den Textdichter von „Stille Nacht! Heilige Nacht!" in Hintersee.
Ausgangspunkt für einen winterlichen Stille-Nacht-Spaziergang ist das Joseph-Mohr-Haus mit Puppenstubenmuseum und kleiner Mohr-Ausstellung im Ortszentrum: Auf Winterwanderwegen geht es dem Schild „Mohr-Kapelle" folgend zu diesem besinnlichen Andachtsort am Waldrand. Die Winterrunde führt noch zum abenteuerlich überhängenden, riesigen Satzstein, der seit der letzten Eiszeit hier liegt, und anschließend entlang der Zufahrt zurück in den Ort. Dort sollte keinesfalls der Besuch der Kirche fehlen.

Joseph Mohr Gedenkweg
Ausgangspunkt
Ortszentrum, Parkplatz
Feuerwehrhaus
5324 Hintersee
www.fuschlsee.salzkammergut.at

STILLE-NACHT-WEGE



HOCHBURG-ACH

Franz Xaver Gruber Friedensweg

Ein Weg, der Natur und Kunst auf einmalige Weise verbindet. Im Jahr 2012 wurde der zwei Kilometer lange Franz-Xaver-Gruber-Friedensweg angelegt, der wichtige Stationen des großen Komponisten, aber auch die wahrhaft grenzenlose Bedeutung des weltumspannenden Stille-Nacht-Liedes thematisiert. Ausgangs- und Endpunkt ist das Franz-Xaver-Gruber-Gedächtnishaus: Von hier geht es auf einer rund einstündigen „Weltreise" durch alle Kontinente. Der Tiroler Künstler Hubert J. Flörl hat die Skulpturen geschaffen. Die Idee dazu ist, dass die Friedensbotschaft auf Engelsflügeln durch die Welt zu den einzelnen Kontinenten getragen wird. Aus jedem dargestellten Erdteil wird ein Friedenszitat vorgestellt. Das verbindende, friedensstiftende Miteinander funktioniert aber auch im ganz Kleinen: Die Flächen, auf denen die fünf Stationen des Friedensweges errichtet wurden, haben private Hochburger Grundstücksbesitzer zur Verfügung gestellt. Und die Pflege der herrlichen Beete haben sie auch gleich übernommen.

Franz-Xaver-Gruber-Friedensweg
Ausgangspunkt und Parkplatz
Franz-Xaver-Gruber-Gedächtnishaus
Hochburg 2
5122 Hochburg-Ach
www.fxgruber.at

OBERNDORF-LAUFEN

Historischer Zwei-Städte-Rundweg

Wandeln Sie durch die interessante Geschichte der beiden Salzachstädte Oberndorf und Laufen. Die Rundwegwanderung durch die beiden Städte Oberndorf (Österreich) und Laufen (Deutschland) führt Sie entlang von 21 Schautafeln durch die bewegte Geschichte der einst vereinten Städte. Die leichte Route, die auch von nicht geübten Gehern ohne Schwierigkeiten zu bewältigen ist, beginnt am Stille-Nacht-Platz, führt weiter der Salzach entlang bis zum Nepomuk-Denkmal und über den neu errichteten Europasteg nach Laufen. Nach mehreren Stationen in der ehemaligen Schifferstadt führt die Runde über die neu renovierte Grenzbrücke, die übrigens zu einer der schönsten Brücken Europas zählt, zurück auf die österreichische Seite nach Oberndorf.
Durch den Stadtpark bis zur St. Nikolauskirche, von dort aus zum Schifferdenkmal an der Salzach und weiter den Salzachdamm entlang bis zur Stille-Nacht-Kapelle. Hier schließt sich der Rundweg.

Zwei-Städte-Rundweg Oberndorf-Laufen
Ausgangspunkt und Parkplatz
Tourismusverband
Stille-Nacht-Platz 7
5110 Oberndorf b. Salzburg
www.stillenacht-oberndorf.at

OBERNDORF-ARNSDORF-GÖMING-LAUFEN

Stille Nacht Friedensweg

Die beiden Liedschöpfer Joseph Mohr und Franz Xaver Gruber beschritten einst diese Wege. Es handelt sich, zum Teil, um alte Pilgerwege und dem Kirchweg zur denkwürdigen Christmette des Jahres 1818. Der Weg verbindet die kleine Volksschule in Lamprechtshausen-Arnsdorf über Göming und der bayerischen Stadt Laufen mit der Stille-Nacht-Kapelle in der Stille-Nacht-Stadt Oberndorf. Der Rückweg des 12 km langen Weges führt am historischen Pilgerweg vorbei an der Wallfahrtskirche Maria Bühel, über den Weiler Loipferding zur Wallfahrtskirche Maria am Mösl in Arnsdorf.
Die Besucher erwarten vier, von regionalen bekannten Künstlern geschaffene Kunstwerke und zahlreiche hölzerne Stelen mit Sprüchen und Zitaten, die als Wegimpulse zum Thema Frieden dienen. Für Jugendliche und Handyaffine bietet eine Actionbound-App (Download auf der Website) zusätzliche Geschichten, Rätsel und Aktionen rund um den Friedensweg.

Stille-Nacht-Friedensweg
Ausgangspunkt, Parkplatz und Broschüre
Tourismusverband
Stille-Nacht-Platz 7
5110 Oberndorf b. Salzburg
www.stillenacht-friedensweg.eu

SALZBURG

Auf den Spuren von Joseph Mohr

Joseph Mohr wurde als unehelicher Sohn der Strickerin Anna Schoiber aus Hallein und des Soldaten Franz Mohr aus Mariapfarr am 11. Dezember 1792 in ärmsten Verhältnissen in der Stadt Salzburg im Bereich der Dompfarre geboren und im Salzburger Dom getauft. Als Pate für das mittellose Kind stellte sich der Scharfrichter Joseph Wohlmuth zur Verfügung, der zur Verbesserung seiner gesellschaftlichen Reputation mehrere Patenschaften für uneheliche Kinder übernahm. Dreiundzwanzig Jahre nach seiner Taufe empfing Joseph Mohr am 20. August 1815 die Priesterweihe im Salzburger Dom, im südlich gelegenen Virgil-Oratorium.
Nach den Unterlagen der Volkszählung von 1794 wohnte Joseph Mohr im Haus Steingasse Nummer 31. Die Volkszählung erlaubt keine Schlüsse darauf, ob das Gebäude in der Steingasse 31 Mohrs Geburtshaus war. Wäre er in der Steingasse geboren worden, hätte er in der – heute nicht mehr existierenden – alten Andrä-Kirche in der Linzer Gasse am rechten Salzachufer getauft werden müssen und nicht im Dom, wo die im Bereich der Dompfarre geborenen Kinder das Sakrament der Taufe empfingen.
Auf den Spuren von Joseph Mohr
Im „Stille-Nacht-Wegbegleiter" beschreibt Mag. Renate Ebeling-Winkler sehr anschaulich die Lebensstationen von Joseph Mohr in Salzburg. Zum Download auf www.stillenacht.at

Taufbecken im Salzburger Dom
Kapitelplatz 2
5010 Salzburg
www.salzburger-dom.at

Lassen Sie sich zu einer wunderschönen Reise durch den Advent inspirieren

WAGRAIN

Wagrainer Kulturspaziergang

Joseph Mohr wirkte von 1837 bis zu seinem Tod 1848 als Vikar in Wagrain, wo er sich um Kirche und Seelsorge, Armenfürsorge und Schulwesen kümmerte. Ein Kulturspaziergang berührt die wichtigsten Wirkungsstätten Mohrs – die Joseph-Mohr-Schule, den Wagrainer Pfarrhof, die Joseph-Mohr-Grabstätte und die Wagrainer Pfarrkirche.
Die Grabstätte von Joseph Mohr besteht aus einem schlichten, schmiedeeisernen Kreuz und einer runden Tafel mit einem Fantasieportrait des Vikars. Wegen des steigenden Bekanntheitsgrades des Weihnachtsliedes wurde das gegen Ende des 19. Jahrhunderts aufgelassene Grab wieder lokalisiert und neu gestaltet.
Die frühgotische, dem hl. Rupert geweihte Pfarrkirche beheimatet auch die 2006 neu aufgebaute „Joseph-Mohr-Gedächtnisorgel". Als Besonderheit sei ein Cymbelstern im Hauptwerk der Orgel erwähnt, der nur zu besonderen Anlässen zum Einsatz kommt.
Ein Hearonymus-Audio Guide zum Download im App-Store (unter Stichwortsuche Wagrain) begleitet die Besucher am Kulturspaziergang durch Wagrain.

Kulturspaziergang
Ausgangspunkt und Parkplatz
Pfarrkirche Wagrain
Kirchboden
5602 Wagrain
www.wagrain-kleinarl.com

© Andreas Mühlleitner

besINNlicher Advent im Innviertel

Winterlich die Landschaft, herzhaft die Küche und stimmungsvoll die Veranstaltungen – überraschend schön. Ganz und gar entschleunigt gibt sich der Landstrich zwischen den Städten Salzburg und Passau in der kalten Jahreszeit.

ORIGINAL Stille Nacht Krippe

Der besinnliche Rundgang führt auch zum „größten Schatz der Sammlung", der Stille Nacht-Krippe, vor der 1818 das erste Mal das weltbekannte Lied „Stille Nacht! Heilige Nacht!" erklang.

Stille Nacht Krippe © Kulturabteilung der Stadt Ried

WEIHNACHTSAUSSTELLUNG:

„Ein Kind geboren zu Bethlehem ..."

Kripperlroas durch das Museum Innviertler Volkskundehaus

Museum Innviertler Volkskundehaus
25. November 2021 – 22. Jänner 2022
Bei dieser Ausstellung zieht sich ein Krippenweg durch alle Geschosse des Museums. Zu sehen sind Krippen aus der großen hauseigenen Sammlung. Der Bogen spannt sich von Schwanthaler-Krippen, wie der berühmten „Kögl-Krippe" von Johann Peter Schwanthaler d. Ä. oder einer typischen Salzkammergutkrippe von Johann Georg Schwanthaler bis hin zur Rieder Stadtkrippe von Karl Gruber, über zahlreiche Kastenkrippen zu den Krippenschöpfungen von heimischen Künstlern wie Meinrad Mayrhofer, Bruno und Elisabeth Lipp und Robert Himmelbauer.

Dauer der Führung: 1 – 1,5 h
Kosten: ab € 5,00 pro Person (inkl. Einzeleintritt)
Gruppeneintritt (ab 10 Personen) ab € 2,60
Führung für Gruppen (nur nach Voranmeldung)
ab 10 Personen (Mund-Nasen-Schutz Pflicht) ab € 2,40
Einzeleintritt ab € 3,50
Gruppenaufteilung begrenzt möglich
Öffnungszeiten: Di.-Fr. 9.00-12.00 und 14.00-17.00 Uhr,
Sa. 14.00-17.00 Uhr,
Treffpunkt: Museum Volkskundehaus, Kirchenplatz 13,
4910 Ried im Innkreis, Tel. +43 7752 901301